Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 290. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 22. August 1908.** (Timotheus, Hippolytus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **35. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin,** 20. August.

Diese Woche war nicht bequem, aber schön, sehr schön. Wenn man die Generalversammlung einen Jungbrunnen für das kath. Deutschland genannt hat, so möchte ich hinzusetzen, daß es sich hier nicht um ein phlegmatisches Wannenbad handelt, sondern um ein kräftiges Brausebad. Von allen Seiten spritzen einen die läuternden und erfrischenden Wasserstrahlen an, so daß man nicht weiß, wohin man sich drehen soll. In alle Falten und Ecken der Seele wollen sie eindringen, der Kopf und das Herz und die Willensnerven werden mächtig aufgefrischt.

Wenn diese Kur fünf Tage gedauert hat, so wird man müde und muß die empfangenen Anregungen in Ruhe weiter verarbeiten. Eine gesunde, angenehme Müdigkeit, — ein gesegnetes Verdauungsschläfchen! Unter der Voraussetzung, daß man nachher desto tüchtiger an die Arbeit geht.

Wer dabei gewesen ist, wird gewiß vollbefriedigt sein von der Fülle und von der Vortrefflichkeit des Gebotenen. Wer nicht dabei gewesen ist, hat viel versäumt. Holt es bei der nächsten Gelegenheit nach und laßt euch in die Liste der ständigen Mitglieder der Generalversammlung einschreiben.

Was ist das Schönste, womit der Rückblick beginnen muß? Schwere Auswahl. Doch jedenfalls gehört der Festzug am Sonntag in die erste Reihe, wie er ja auch zeitlich den Anfang macht. O, wie leicht und schnell liest man von dem Papier, daß 60 000 Männer vorbeigezogen sind! Aber welche Summe von Arbeit und Sorgen, von Kosten und Opfern steckt hinter der gelungenen Parade einer solchen Armee! Wer nicht dumm ist, wird durch Erfahrung immer klüger. Die Kunst, einen Riesenfestzug zu ordnen und zu leiten, hat sich bei uns immer mehr vervollkommnet. Dieses Jahr hat sich die taktische Erbweisheit so glänzend wie noch nie bewährt, und doch waren die Massen größer als je zuvor. Die Bildung zweier Kreise, die sich vor dem Zelt des Oberhirten und seines Generalstabes berühren, aber vorher und nachher sich scheiden, ist m. W. in Essen zuerst erprobt worden: getrennt marschieren und vereint Hoch rufen! Ohne diese Erfindung wäre die Parade in Düsseldorf absolut unmöglich gewesen. Eine sechs Stunden lange Marschkolonne würde unerträglich, — selbst wenn es gelänge, 60 000 Menschen von einem einzigen Punkt in ungestörter Ordnung abzulassen. Wenn jetzt der Marsch drei Stunden dauert, so ist das für die Abnehmer der Parade schon genug und für die Truppen selbst schon sehr viel. Für letztere kommt nämlich noch hinzu der Gang zur Eisenbahn, die Bahnfahrt, der Anmarsch zur Sammelstelle, der Aufenthalt dort und endlich der Rückmarsch in das Versammlungslokal oder das Quartier.

Ich möchte darauf mal recht deutlich hinweisen, damit die Zuschauer richtig erkennen, welch' große Opfer die wackeren Vereinsgenossen bringen. Ein befreundeter Präses eines Arbeitervereins sagte mir: „Mit 200 Mann sind wir aus unserem Ort von 2300 Einwohnern ausgezogen. Wir kamen um 12 Uhr in Düsseldorf an, hatten dann eine Stunde lang zu gehen bis zum Aufstellungsplatz. Darauf marschierten wir von 1 bis 4 Uhr, an der Huldigungsstätte bei Sr. Eminenz vorbei bis zum Apollotheater. Eine Strapaze; aber die Leute hielten tapfer und froh aus; es war ihnen Freude und reicher Lohn, daß sie im Namen ihres Ortes und ihres Standes dem Kirchenfürsten ihre Ovation darbringen und die kirchliche Gesinnung vor aller Welt so eindrucksvoll und schön bekunden helfen durften. Dann wurde ihnen noch eine kleine Abschiedsfeier im Wartesaal des Bahnhofes geboten. Bei der Rückkehr am heimischen Bahnhof warteten die Frauen und Kinder; sie wollten erzählt haben, wie es gewesen sei. Weiter hat der einzelne keinen Lohn für die Mühen. Aber die gute Sache hat den Erfolg. Nicht bloß in Düsseldorf, sondern in allen Orten, die ihre Vertreter gestellt hatten. Man gewinnt dort mehr Verständnis für die Arbeiter- oder Handwerkervereine, sie werben sich neue Freunde, die ganze Vereinsbewegung wird in neuen Schwung gebracht. Ehre den Männern, die dafür Schweiß- und Geldopfer bringen!" —

Ein Sachverständiger schätzte den Herstellungswert der Fahnen in dem Zuge auf ¼ Mill. Mk. Welch ein Jammer wäre es gewesen, wenn etwa der Regen diese kostbaren und den Herzen so teuren Fahnen beschädigt hätte. Aber das Wetter war uns gnädiger, als dem Grafen Zeppelin. Auch bei den andern Veranstaltungen im Freien (Wallfahrt, Gartenfest, Rheinfahrt mit Uferbeleuchtung) hatten sich die drohenden Wolken rechtzeitig verzogen. Nur am Montag gab es während der ersten großen Sitzung in der Festhalle ein Unwetter, aber auch gleich ein großartiges Unwetter, aus dem sich drei hätten machen lassen. Das war nicht ein Wolkenbruch, sondern eine ganze Reihe hintereinander, durch zwei ganze Stunden hindurch. In der Halle waren gerade die bevorzugtesten Plätze von den Durchschlagsmassen heimgesucht, — die Damen-Galerie und die gegenüberliegende Präsidialtribüne. So konnte man Bischöfe unter Regenschirmen sitzen sehen. Die Redner führten einen Verzweiflungskampf gegen das Regengeprassel und die Donnerschläge; sie mußten den kürzeren ziehen. Zeitweise konnten auch die ganz nahe an der Tribüne sitzenden Zuhörer kaum noch ein Wort auffangen. Erst als die Versammlung aus 10 000 Kehlen ein gemeinsames Lied erklingen ließ, war das Geräusch der Elemente zu übertönen. Nun, was nicht gleich zu verstehen war, kann man im wortgetreuen Bericht nachlesen. Der Schaden ist zu reparieren. Ein erbaulicher Eindruck blieb doch; denn ich glaube, manche werden mit mir an den schönen Psalm gedacht haben, von der Stimme des Herrn, die aus der Gewalt der Elemente klingt.

Im ganzen hat die riesige Festhalle sich trefflich bewährt. Auch die Akustik war gut. Natürlich kann man in einem Raum von 90 Meter Länge an den äußersten Flügeln nicht jedes Wort verstehen; darum muß man sich entweder einen numerierten Platz in der Mitte leisten, oder man muß frühzeitig kommen, um sich von den freien Plätzen einen guten aussuchen zu können. Allerdings gibt es da einen scharfen Wettbewerb. Schon mehrere Stunden vor der Eröffnung strömte die Menschenmenge in langen Zügen der Festhalle zu. Geduldig harren sie der Dinge, die um 5 Uhr kommen sollten, und sie halten aus bis zum Schluß um 8 Uhr, reichlich entschädigt durch den Genuß, der in der unmittelbaren Teilnahme an einer solchen katholischen Riesenversammlung liegt. Die Worte, die da vom Rednerpult erklingen, tun es nicht allein; das Ganze wirkt so mächtig auf die Sinne und die Seele ein. An einer andern Stelle (in der allgemeinen Rundschau) habe ich das so ausgedrückt: Eine schöne und innige Begeisterung entwickelt sich unter den gleichgesinnten Massen gleich einem elektrischen Strom und zehntausend Akkumulatorzellen.

Darum soll sich auch niemand von der Fahrt zum Katholikentage abhalten lassen durch die Befürchtung, er werde vielleicht keinen guten Platz erhalten und nicht jedes Wort des Redners verstehen können. Dem Gedankengang wird er doch folgen können, und dann wird er auch von dem elektrischen Strome der Begeisterung ergriffen werden, der durch die zehntausendköpfige Versammlung geht. Das ist wahrlich das Reisen und Sitzen wert.

Soll ich nun noch auf die Redner eingehen? Soll ich entscheiden, welchem Redner der erste Preis gebührt — etwa der tief philosophischen Rede des Professors Mausbach aus Münster oder dem hochpoetischen Kunstvortrag des Professors Meyer aus Luxemburg oder der wunderbar reichhaltigen Rede des Abg. Marx über die Lage der Katholiken in Deutschland oder dem Schlußhymnus auf das Papsttum, den der schweizerische Cicero Ständerat Wirz so erhebend sang? Ich sage nur, daß in den rednerischen Leistungen die Düsseldorfer Tagung einen weiteren Fortschritt gebracht hat, und das will viel bedeuten angesichts der früheren tüchtigen Leistungen.

Aber dem Präsidenten, dem jugendfrischen und männlich-tüchtigen Grafen Hans Praschma muß ich noch ein Reis zu den vielen Lorbeeren legen. Er hat einen unbestrittenen Erfolg gehabt, und das Geheimnis des Erfolges liegt, wie ich glaube, darin, daß er sich einfach gab, wie er ist: bescheiden, taktvoll, umsichtig und klug, ein echter katholischer Edelmann von altem Schrot und Korn, wie Kardinal Fischer sich ausdrückt. So brachte er in seine Geschäftsführung jenen Zug der Sicherheit, Treuherzigkeit und Gemütlichkeit, der so wohl tut.

Ein herrliches Fest der Eintracht und des gemeinsamen Vorwärtsstrebens. Es ist vorbei. Am Schlusse sagten sich die Besucher: Auf Wiedersehen im nächsten Jahre! Aber wo? Der Ort konnte nicht genannt werden. Man weiß noch nicht, ob das nahegelegene Münster i. W. oder eine süddeutsche Stadt den Vorzug haben werden. Aber welcher Ort auch gewählt wird, ich gehe wieder hin, wenn ich noch lebe. Denn, daß es dort gut sein wird, dafür bürgt mir die Erbweisheit in der Veranstaltung solcher Versammlungen, um die man uns mit Recht beneidet.

Schließlich möchte ich allen künftigen Besuchern den Rat geben, schon am Sonntag vormittag einzutreffen. Einerseits des Festzuges wegen, dann aber auch wegen der eigenartigen Einweihung der Festhalle, die nunmehr üblich geworden ist. Am Sonntag wird in der Festhalle eine h. Messe mit Predigt für die Teilnehmer abgehalten. Der Gottesdienst an diesem Ort, vor einer Gelegenheitsgemeinde von 10 000 Andächtigen aus allen möglichen Gauen, die ihre Lieder mit Macht zu der Decke der Riesenhalle hinaufklingen läßt, ist wunderbar rührend, erhebend und erquickend.

Wie und was man im Mittelalter am Rheine ass.

Ueber dieses Thema sprach im Verein Alt-Köln Herr Hermann Becker (Köln). Redner berührte zunächst die allgemeinen kulturellen Verhältnisse des Mittelalters, um dann unter besonderer Benutzung des ältesten Bruderbuches der Herren „Unter-Gaddume" einen Einblick in das Wie und Was der mittelalterlichen Mahlzeiten besonders der großen Zunftschmause in Köln zu bieten.

Man ist gewohnt, das bürgerliche Leben des Mittelalters als ein in gewissem Sinne ideelles aufzufassen und wohl auch unsere Vorfahren zu beneiden, daß sie in einer so glücklichen Zeit lebten. Diese Auffassung kann man sicher als eine Verkennung der damaligen Verhältnisse bezeichnen, die für unsern modernen Menschen kaum begehrenswert sein möchten. Das beweisen schon die allgemeinen Wohnungsverhältnisse. Die Straßen waren eng, die Häuser niedrig, fast durchweg aus Fachwerk usw., selten aus Steinen gebaut. Fußböden aus Holz gab es nicht, vielmehr bestanden diese aus gestampftem Lehm. Dazu war die Reinlichkeit nicht allzu groß. Einmal in der Woche wurden die Räume mit einem Reisigbesen ausgefegt. Die Abtissin des Klosters zu Rolandseck gibt die Vorschrift, jeden Freitag sollten die Nonnen ihr Zimmer kehren; man kann also wohl annehmen, daß es in der Zwischenzeit überhaupt nicht geschah.

Die Quellen, welche über die inneren häuslichen Verhältnisse unterrichten, schildern meist den Mittelstand, den Kleinkaufmann und Handwerkermeister, nicht den Großkaufmann und noch weniger den Proletarier. Ueber den gemeinen Mann erfahren wir nur wenig.

Wie sind nun die Lebensverhältnisse des mittelalterlichen Menschen aus dem Mittelstand? Der Hauptraum des Hauses ist die Herdstube. Durchschnittlich war nur ein Raum mit einem Herd vorhanden. Dieser war aus Stein gebaut und wurde mit Holz geheizt. Ueber ihm war der trichterförmige Rauchfang. In die Wand war ein mächtiger Haken eingelassen, der den Suppentopf über dem Feuer hielt. In der Herdstube, in der man sich hauptsächlich aufhielt, waren als Hauptmöbel ein Tisch und Bänke. Der Tisch hat eine große Vertiefung für die Suppe, später auch mehrere. In besseren Häusern findet man mit fortschreitender Entwicklung auch Tischtücher, Schüsselring und ein Brett für die Pfanne. Das Essen wurde in einem großen Topf bereitet und auch in diesem auf den Tisch gestellt.

Da man mit den Hühnern schlafen ging, waren die Beleuchtungsmittel sehr primitiv. Lampen in unserem Sinne gab es nicht, nur kleine Tranlämpchen mit einem Docht; Kerzen waren teuer und verbreiteten einen üblen Geruch. So war das Hauptbeleuchtungsmittel der Kienspan. Die alltäglichen Lebensmittel waren nicht sehr reichhaltig. Es gab keinen Kaffee, Tee usw., keine Konserven, nur geräucherten Speck und Rindfleisch. Gemüse waren selten, Fische waren Delikatessen, Butter nur gelegentlich käuflich, Fleisch nur nach der Produktion in der Nähe, und es bedurfte noch einer besonderen Verordnung, daß es auch in kleineren Mengen abgegeben wurde. Wenn man bedenkt, daß der Geldwert viel höher stand als heute, so daß etwa eine Mark früher eine Wertung von vier bis fünf Mark hatte, so muß man die mittelalterlichen Lebensverhältnisse als teuer bezeichnen. Es kostete in Köln 1 Kil. Ochsenfleisch 30 Pfg., Kalbfleisch 22½ Pfg., 2 Pfund Butter 45 Pfg. Einen Beweis für den Mangel an Geld gibt auch der Umstand, daß viele Väter ihren Töchtern keine Aussteuer geben konnten und diese in ein Kloster eintraten, welche für sie gleichsam Versorgungsanstalten waren.

Die täglichen Mahlzeiten kann man als ziemlich einfach bezeichnen. Man stand früh auf und wenn kein Feuer zum Herdanstecken im Hause war, holte man es bei einem Nachbar oder mußte es mühsam mit Feuerstein, Stahl und Zunder schlagen. Dann ging die Hausfrau an die Bereitung der mehr oder weniger einfachen Morgensuppe, die mit schwarzem Kleinbrot als Zutat eingenommen wurde. Butter gab es kaum und Weißbrot nur an Festtagen.

Als zweites Frühstück gab es Käse oder Speck und Brot. Um 11 Uhr wurde zu Mittag gegessen. Da gab es Erbsen oder Hirsebrei, Speck usw., Gemüse oder frisches Fleisch meist nur dreimal in der Woche in gutsituierten Bürgerfamilien. Es gab auch grüne Heringe, die ebenso wie Stockfische und Bückinge teuer im Preise waren.

Gefeiert wurde das Sonnenwendfest, Maifest, Kirchweih, Fastnacht und wohl auch das Martinsfest. Das Schützenfest war mehr obligater Natur. Kirchliche Feste boten der Schaulust des Volkes einzige Nahrung und geistige Anregung.

Dagegen wurden alle wichtigen Rechtsgeschäfte und Familienereignisse, Geburt und Kindtaufe, Hochzeit und Tod, Eintritt ins Kloster usw. mit tüchtigem Essen und noch tüchtigerem Trinken besiegelt.

Sehr interessant sind die großen Festschmause der Zünfte, welchen jeder Handwerksmeister angehören mußte. Beim Eintritt eines Mitgliedes oder anderen festlichen Gelegenheiten gab es großes Essen. Das Bruderbuch der Herren „Unter-Gaddume", die aus Tuchhändlern, Webern, Tuchscherern (Schorre) und Leinwandwebern bestand und in der Bollengasse, Martinsstraße, Obenmarspforten ihre Verkaufsbuden hatte, gibt mehrere derartige Essen an. So etwa:

Essen 1343. 1. Wildpret, oder, wenn nicht zu haben, Lendenbraten mit Pfeffer. 2. Gemüse mit Fisch oder einem andern guten Zwischengericht. 3. Hühner mit Fladen (Pfannkuchen). Während des Essens so viel Wein, als begehrt wird. Dann Kraut, Obstmus mit Gewürzen, Trank nach Lust.

Essen 1359. Auf der Anrichte (Büfett) muß stehen: ein Schinken, geräuchertes Fleisch, Kirschen und Erdbeeren, damit jeder nach Lust davon nehmen könnte. Dann gutes Gemüse, zwischen zwei Brüdern je eine halbe fette Gans mit der Leber. Ferner Stör, oder wenn der nicht zu haben, Karpfen mit Birnen, Reisbrei mit Fladen. Schließlich Erbsen und Bohnen mit gutem Brot und gutem Wein.

Essen 1459. Auf der Anrichte soll stehen: ein Schinken, Zunge, gesalzenes Fleisch. Erster Gang: Wildpret oder Birsewild gepfeffert. Zum zweiten Gang feinen Nudelbrei und für je zwei Brüder zwei junge Hühner gefüllt und ungefüllt, Käse und Brot, Obst und was sonst gut und zudiziert ist, Wein.

Man schickte den Brüdern zu Kirmessen besonders gebackene Kuchen ins Haus. Der Kuchen und das Brot spielten bei den Festessen eine große Rolle. Deshalb fand vor dem eigentlichen Schmaus ein sogenanntes Choressen statt. Auf jeden kam ein Stück, guter Wein, Käse, Brot. Diese Probe ging auf allgemeine Kosten. Wenn die Kuchen gebilligt worden, so mußten die Schreinmeister, Obermeister und ein darauf eingeschworener Bäcker sich überzeugen, ob das Kraut, der Honig und das Mehl, für die Kuchen alle gleich gut seien. Die Kuchen mußten so gut sein, wie für die Schöffen des hohen Gerichts. Ueber die bestimmte Zahl wurden für Brüder nur 300 zu Geschenken gebacken. Es heißt in dem Bruderbuch an einer Stelle:

In dem Jahr, da man schrieb 1430, da ward vertragen, was die Brüder zu dem Dienstessen im Kovelshofe (Oben Marspforten) gehalten mußten. Zum ersten einen guten Schinken, Zunge und gesalzen Fleisch auf der Anrichte. Dann ein Gemüse und Schinken, dabei für je zwei einen gesottenen Kapaun, wohl mit guten Zuckereien bereitet. Dann zum anderen Gericht für jeden Reisbrei und zwischen zwei ein gefülltes und ungefülltes, schönes, gut gebratenes Huhn mit Ueberguß, dabei zwei Fladen wohl mit Zucker beschüttet, und Obst, das zeitig ist, vor und nach auch den besten Wein. Wer krank oder verreist ist, erhält zwei gute Hühner und eine Flasche Wein ins Haus.

Später werden die Essen erheblich reichhaltiger. Ein Speisezettel von 1510 weist auf:

Durchgeschlagene Erbsen, Hering, Bücking, Senf, blaugesottener Hecht mit Essig und Ingwer, Grün Gemüs mit Salm.

Karpfen heiß mit Muskatblum, Ingwer, Pfefferkörner.

Gebackene Birnen.

Gesultine (Weingelee mit Fleisch oder Fisch), Kuchen, Feigen, Rosinen, Mandeln, Nüsse, Aepfel, Bretzeln.

Abends: Rapunzeln, Bücking, kalte Fische, Mandelsuppe, Reis, gebackene Fische, Apfelmus, blauer Hecht, Galantine, Fladen, Kuchen. Danach Kollation für die Frauen, Gebacks, Allerlei Gekräut und Gesalze. Konfekt, Gebratene Birnen, Gebratene Feigen, Schlehen, Mispeln, Trauben, Quittenkraut, Quittensaft, Traubenkraut.

Von Speisen, die jetzt nicht mehr gebräuchlich: Hasenleberpfannkuchen, gebratene Hahnen mit saurer Milch, Hühner mit Senf, gebratene Hering mit Zucker.

Gebratene Hühner füllte man mit Brot und Eiern, Ingwer und Muskatblumen. Erstaunlich viel Senf wird konsumiert, den man als zuträglich für den Magen betrachtete.

Von den Eßgeräten wird, abgesehen vom Messer und der schon früh existierenden Tranchiergabel, zuerst der Löffel erwähnt, in Köln schon 1354 im Gebrauch. Bei der Inventaraufnahme einer sehr reichen Kölner Familie aus dem Jahre 1519 werden sogar drei Dutzend silberne Löffel angegeben. Wohlhabende Bürger haben Zinnlöffel, ärmere Holzlöffel. Daneben kommt der große Schöpflöffel. Ein im 12. Jahrhundert erwähnter goldener Löffel ist jetzt im englischen Kronschatz im Tower.

Eine goldene Gabel wird zuerst 1049 vom Kardinal Petrus Domianus von Astia als besonderer Luxus erwähnt. Von Italien geht die Gabel nach Frankreich. 1608 wird die erste in England erwähnt. Elisabeth von England hat drei Gabeln, Bethlen Gabor, der Fürst von Siebenbürgen und Ungarn, sogar ein Dutzend. 1648 kam eine kostbare Gabel aus Italien in den russischen Kronschatz.

Von Kochgefäßen haben wir im 13. Jahrhundert gegossene eiserne Kochkessel, getriebene Kochkessel kommen im 13. Jahrhundert vor.

Schon im 16. Jahrhundert verfeinerte sich die Sitte bei den Bürgerlichen. Besondere Tischregeln haben wir nicht in den Bruderschaftsbüchern. Was Brauch und Vorschrift war, wird wohl dasselbe gewesen sein, was Hans Sachs in seinen Tischregeln aufstellt.

Vermischtes.

gca. Die Vermehrungsfähigkeit der Pflanzen ist eine außerordentlich große. Wenn wir durch die zur gegenwärtigen Zeit im Samen stehenden Fluren schreiten, so machen wir uns in der Regel keine oder wohl in den meisten Fällen eine unrichtige Vorstellung von derselben. Im allgemeinen spricht man von einer dreißigfachen Vermehrung unserer Kulturpflanzen. Diese Ziffer dürfte nur vereinzelt zutreffen. Interessant ist es einzelne specielle Fälle näher anzusehen. Aus Irland wird berichtet, daß aus einem einzigen Haferkorn 32 Halme hervorgegangen seien, welche zusamen an 5000 Körner ergaben. Wenn jedes dieser Körner das Jahr darauf eben so fruchtbar ist, so bringen die 25 insgesamt 25 Millionen Körner. In einer alten Schrift findet man, daß im Jahre 1660 aus einem Gerstenkorne 249 Halme hervorgegangen waren, welche zusammen über 18 000 Gerstenkörner enthielten und eine andere Angabe, wonach man von einem Korne 376 840 Körner erhielt, dadurch, daß man die Halme, welche aus dem gesäten Weizenkorne hervorgingen, teilte und diese Teilung mehrmals fortsetzte. Manche Pflanzen sind so samenreich, daß, wenn man das ganze Erzeugnis einer einzelnen Pflanze mehrere Jahre aussäen und ernten und wieder aussäen würde, in wenigen Jahren die ganze Oberfläche der Erde zu beschränkt sein würde, um den so überflüssig hervorgebrachten Samen aufzunehmen. Das Bilsenkraut z. B. würde zu diesem Zwecke nicht mehr als vier Jahre erfordern. Nach angestellten Zählungen bringt nämlich das Bilsenkraut mehr als 50 000 Samenkörner hervor; nehmen wir indessen nur 10 000 Körner an, so würden diese in der vierten Ernte 10 000 000 000 000 000 Körner geben; da nun die Oberfläche der Erde nicht mehr als 4 500 350 590 014 400 Quadratmeter festes Land enthält, so müßte jeder Quadratfuß sieben Pflanzen enthalten, und es würde demnach die ganze Erde nicht groß genug sein, die vierte Ernte einer einzigen Bilsenkrautpflanze aufzunehmen.

* Der taube Rekrut. Die eingestellten Rekruten sollten von dem Oberstabsarzte auf ihre Dienstuntaglichkeit untersucht werden. Auf die ersten Fragen des Arztes blieb einer der Rekruten völlig taub, und als dann der Arzt einen kräftigeren Ton anschlug, schüttelte der Rekrut zuerst nur mit dem Kopfe und brachte dann endlich stotternd hervor, daß er schlecht höre. „Es scheint mir fast auch so," sagte verständnisinnig der Oberstabsarzt zu den Kompagnieoffizieren, „wir müssen den Mann näher untersuchen." Durch einen Gefreiten ließ er den Rekruten in die entfernteste Ecke des Zimmers führen und stellte dann verschiedene Fragen an ihn, zuerst in gewöhnlichem Tone, dann immer lauter werdend. Der Mann hörte nicht und leiste'e auch keinem Befehle, einen Schritt vor oder zurück zu gehen, Folge. Die Versuche wurden in immer kürzeren Abständen wiederholt, jedoch ohne Erfolg. Nur noch zwei Schritte trennten den Oberstabsarzt und den Rekruten; die Stimme des Arztes hatte sich in die höchsten Töne verstiegen, der Mann rührte sich nicht. „Er ist wirklich schwerhörig," mit diesen Worten wandte sich der Arzt nach einer kleinen Pause zum Kompagnieführer, „den Mann können Sie nicht gebrauchen," und dem Rekruten gegenüber fährt er mit dem Ausdruck des höchsten Bedauerns in ziemlich leisem Tone fort: „Es tut mir sehr leid, wir können Sie wegen Ihrer Taubheit beim Militär nicht gebrauchen, Sie können gehen." Und siehe da — der Mann ging; er kam aber nicht weit, das Lachen, das ihm von allen Seiten an seine tauben Ohren schlug, ließ ihn seiner Dummheit bewußt werden. Er hat redlich seine zwei Jahre abgedient.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten. Am 10. Aug.: Margot, T. v. Kaufmann Rudolf Hoffmann. — Am 13.: Dertrud, T. v. Schreiner Reinhold Frost. — Am 14.: Peter Franz, S. v. Schlosser Heinrich Pasch. — Johann, S. v. Schlossergesellen Andreas Kirchhoff. — Maria Louise, T. v. Kaufmann Ferdinand Hagelücken. — Anna Maria, T. v. Lok.-Petzer Math. Schmitz. — Am 15.: Katha. Maria Anna, T. v. Lagerarb. Aug. Schaffner. — Karl Hubert Maria, S. v. Feuerversicherungs-Inspektor Peter Zabel. — Maria Anna, T. v. Fabrikarb. Heinrich Lansen. — Maria Dora Wilhelmina, T. v. Tagelöhner Wilhelm Kuhlemann. — Am 16.: Heinrich Hermann Joseph, S. v. Lokomotivführer Hermann Reintjes. — Ab 17.: Adelheid Barbara, T. v. Fabrikarbeiter Peter Offer. — Am 18.: Joseph, S. v. Eisenbahnschaffner Joseph Schwietz. — Johann, S. v. Fabrikarbeiter Mich. Meutgens. — Am 19.: Heumann Leonhard, S. v. Fabrikarbeiter Gottfried Wilms. — Hermann Joseph, S. v. Hülfsarbeiter Heinrich Kindsgrab. — Am 20.: Kurt Michael, S. v. Kaufmann Max Müller. — Hubert, S. v. Bäckergesellen Wilhelm Kühbacher. —

Sterbefälle. Am 14. Aug.: Ferdinand Korholt, Drechslermeister, 85 Jahre alt. — Joseph Hubert Kauertz, Tagelöhner, 23 Jahre alt. — Huberta Maria Theresia Plake, Krawattenzuschneiderin, 19 Jahre alt. — Am 15.: Maria Johanna Jakobina Schicks, 4 Monate alt. — Gertrud Josephine Rolland, 8 Mon. alt. — Joh. Hub. Tives, Tagel., 54 Jahre alt. — Am 16.: Hubert Theodor Joseph Heupgen, 16 Monate alt. — Wwe. Marg. Wierich, geb. Mausberg, 86 Jahre alt. — Maria Magdalena Riehm, 4 Wochen alt. — Am 17.: Maria Elisabeth Trutzenberg, 6 Mon. alt. — Am 18.: Wwe. Anna Maria Wimmer geb. Massen, 92 Jahre alt. —

Heiratsverkündigungen: Schreinergeselle Johann Ackerschott, Neuß und Wilhelmine Gietmanns, Neuß. — Maurer Jakob Klaus, Neuß und Maria Hecker, Neuß. — Kirchenkassenrendant Wilhelm Rauch, Haspe und Ferdinande Riep, Neuß. — Matthias Krings, Büttgen und Maria Ackers, Neuß. — Bohrer Joseph Laermann, Neuß und Elisabeth Lahme, Neuß.

Heiraten. Am 14.: Lagerarbeiter Leonhard Lansen, Neuß und Marg. Kleinkorst, Neuß. — Hafenarbeiter Heinrich Faßbender, Nievenheim und Sophia Pascher, Neuß. — Am 15.: Schäftemacher Wilhelm Tillmann, Neuß und Gertrud Esser, Neuß. — Am 17.: Oberkellner Julius Müller, Köln und Maria Stolze, Neuß.

„Der Vater eines prächtigen Jungen"

darf mit Recht stolz sein auf sein Kind. Diesem Gefühle väterlichen Glücks gibt auch Herr Schmitz in den folgenden Zeilen Ausdruck:

Brühl bei Köln a. Rh., Hospitalstr. 2 I, 1. Okt. 1907.

„Als Vater eines jetzt sehr prächtigen Knaben, drängt es mich, Ihnen für Ihr vorzügliches Präparat — Scotts Emulsion — meine ganze Anerkennung auszusprechen. Meinem kleinen Söhnchen Philipp, welches von Geburt an äußerst schwächlich war und nicht vorangehen wollte, ist Ihre Scotts Emulsion ganz überraschend gut angeschlagen. Es ist geradezu ein Wunder, wie der Kleine, der vorher einem Skelette glich, sofort an Gewicht zunahm, jede Speise mit prächtigem Appetit essen konnte und so gedieh, daß er heute ein lebendiges blühendes Kind geworden ist." (gez.) Lorenz Schmitz.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Wenn die Kleinen nicht recht gedeihen wollen, so sollte unverzüglich mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion begonnen werden. Die Kinder nehmen dabei rasch zu, bekommen rosige Bäckchen und werden munter und frohgemut. Zarte und schwächliche Kinder nehmen Scotts Emulsion mit Vorliebe, weil sie angenehm schmeckt und — dank dem Scottschen Herstellungsverfahren — leicht verdaulich gemacht ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destil. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Halle a. S. Dem Dauerfahrer Ch. Ingold gelang es, seinen bisherigen Erfolgen einen neuen Sieg hinzuzufügen. Er gewann am letzten Sonntag leicht den „Großen Preis der Provinz Sachsen", ein Stundenrennen hinter Motorschrittmachern, während der Berliner H. Pyzyrembel den zweiten Platz belegen konnte. Beide Fahrer benutzten zu allen ihren Rennen die Marke Brennabor.

Gottesdienst-Ordnung.
Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 23. August: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes. Nachmittags 3 Uhr Vesper, Andacht und Segen.
Montag, den 24. August: 7 Uhr: Hochamt.
Dienstag, den 25. August: 7 Uhr: stille hl. Messe.
Mittwoch, den 26. August: 7 Uhr: Hochamt.
Donnerstag, den 27. August: 7 Uhr: Hochamt mit Aussetzung. — Nachmittags 3 Uhr: Vesper und Segen.
Freitag, den 28. August: 7 Uhr: Hochamt.
Samstag, den 29. August: 7 Uhr: Hochamt. — Nachmittags 1/4 7 Uhr: Salve-Andacht mit Aussetzung und Segen.

Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Landverkauf zu Evinghoven.

Frau Theodor Balven geb. **Krapp**, früher in Evinghoven, jetzt in Düsseldorf, läßt am

Freitag, den 28. August d. Js., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft der Witwe Schmitz in Evinghoven öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen die nachverzeichneten Immobilien, als:

1. 91 Ar 56 Meter Ackerland auf den 10 Morgen, neben Fischer und Vicarie Nettesheim;
2. 55 Ar 52 Meter Ackerland am Evinghover Weg, neben Nettesheimer Pastorat, Stotzheim und Wwe. Hahn;
3. 22 Ar 89 Meter Ackerland daselbst, neben Stotzheim;
4. 44 Ar 37 Meter Ackerland an der Windmühle, neben Lauff;
5. 38 Ar 50 Meter desgleichen im Mohrenthal, neben Plitz und Nolden;
6. 14 Ar 89 Meter desgleichen auf dem Bollert, neben Rixen und Esser;
7. 26 Ar 66 Meter desgleichen daselbst, neben Kaumanns und Nießen;
8. 13 Ar 83 Meter desgleichen im Heuvelerfeld, neben Köllen und Pfarre Evinghoven;
9. 8 Ar 84 Meter desgleichen auf'm Aeckerchen, neben Hambloch und Fischer;
10. 16 Ar 14 Meter desgleichen am Strüchelchen, neben Bolling und Hambloch;
11. 1 Hektar 24 Ar 76 Meter desgleichen, zwischen Uekinghoven und der Neußerstraße, neben Neuen, Schmitz und Weitz;
12. 58 Ar 29 Meter desgleichen an der Windmühle, neben Witwe Hahn und Nolden;
13. 16 Ar 60 Meter desgleichen im Mohrenthal, begrenzt wie vorige Parzelle;
14. 11 Ar 82 Meter desgleichen an der Windmühle, neben Hambloch und Bolling.

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

Immobilarverkauf
zu Aldenhoven.

Die Erben der daselbst verstorbenen Eheleute **Theodor Thießen** lassen

am Montag, den 31. August d. J., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft der **Witwe Kessel** in **Aldenhoven** öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Das zu Aldenhoven gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Garten, groß 8 Ar 42 Meter;
2. 18 Ar 33 Meter, Ackerland, daselbst, neben dem vorbeschriebenen Erbe.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden nach Belieben der Verkäufer in Abteilungen oder im ganzen zum Verkaufe ausgestellt.

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

Verzeichnis
der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise Neuß.

Abteilung A.

Grundbesitzer, welche von ihrem gesamten, innerhalb des Kreises Neuß belegenen Grundeigentum zu einer Grundsteuer von mindestens 225 Mark veranlagt sind. (§ 35 der Kreisordnung.)

lfde. No.	Zuname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Wohnort
1	Bieger	Anna	Rentnerin	Oberkassel (Siegkreis
2	Graf von Bodelschwingh-Plettenberg	Karl	Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Bodelschwingh bei Mengede-Dortmund
3	Freiherr von Böselager	Dietrich	do.	Hessen bei Hamm i. W.
4	von Brenning	Maximilian	Königlicher Kammerherr und Landrat	Haus Boisdorf bei Düren
5	von Carstanjen	Wilhelm Adolf Moritz	Majoratsherr	Berlin, Pariserplatz 6
6	Freiherr von Diergardt	Daniel Heinrich	Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Mojawola, Rentei Burg Roland bei Gerresheim
7	Freiherr von Diergardt	Friedrich	Königlicher Kammerherr, Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Morsbroich bei Schlebusch
8	Freiherr von Diergardt	Johannes	Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Bornheim a. Rh. bei Bonn
9	Finken	Karl Witwe	Gutsbesitzerin	Weilerhöfe bei Büttgen
10	Fischer	Franz Wilhelm	Gutsbesitzer	Bejähringerhof bei Holzheim
11	Franken	Theodor Witwe	Verlagsbuchhändlerin	Rath bei Düsseldorf
12	Geyr	Wilhelm und Miterben	Gutsbesitzer	Neuß, Kambergerhof
13	von Groote	Eberhard	Oberförster	Kreuzbürgerhütte in Schlesien
14	Hahn	Hubert Witwe	Gutsbesitzerin	Anstel bei Nettesheim
15	von Heister	Alex und Bruno	Rentner	Düsseldorf
16	Herriger	Karl	Rittergutsbesitzer	Barrenstein, Kreis Grevenbroich
17	Heusgen	Franz Josef	Gutsbesitzer	Büttgen
18	Heusgen	Franz Reiner	do.	dito
19	Heusgen	Heinrich	do.	Nierenhof bei Neuß
20	Heye	Christian Walter	do.	Evinghoven bei Holzheim
21	Hilden	Josef	do.	Düsseldorf, Pempelforterstraße
22	Hilden	Wilhelm	do.	Gohr
23	Graf von Hoensbroich	Eugen	Rittergutsbesitzer	Türnich, Kreis Bergheim
24	Hoeveler	Bernhard	Bauunternehmer und Rittergutsbesitzer	Büttgen
25	Hoeveler	Peter	Gutsbesitzer	Benrad bei Crefeld
26	Hoffmann	Johann	Gutsbesitzer und Ehrenbürgermeister	Löveling
27	Ingermann	Anton	Gutsbesitzer	dito
28	Kallen	Geschwister	do.	Neuß, Kanonichenhof
29	Kallen	Johann Paul	do.	Kallenhof bei Neuß
30	Kamper	Geschwister, Jakob, Alwine, Wilhelm Witwe, Ehefrau Ernst Münker	do.	Rommerskirchen
31	Dr. Kemmling	Josef	Rentnerin	dito
32	Kirche, katholische	—	Mühlenbesitzerin	Grevenbroich
33	Kirche, katholische	—	—	Dackweiler
34	Königlich Preußischer Staat (Eisenbahn- und Forstfiskus 2c.)	—	Sanitätsrat	Glehn
35	Kremer	Karl Josef	Fabrikbesitzer	dito
36	Lantz	Theodor	Rittergutsbesitzer	Zons
37	Lensing	Wilhelm	Rentner	—
38	Leuffen	Gottfried	Gutsbesitzer	
39	Freiherr von der Leyen	Friedrich	Königlicher Kammerherr und Landrat a. D., Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Düsseldorf, Rosenstraße
40	Melchers	Theodor	Gutsbesitzer	Lohausen bei Kaiserswerth
41	Meller	Heinrich	do.	Holzheim, Gut Hombroich
42	Müller	Geschwister, Joseph, Heinrich, Kornelius, Franz, Katharina	do.	Nettesheim
43	Müller	Hermann	do.	Büderich, Haus Meer
44	Nießen	Gerhard Witwe	Rentnerin	Gnadenthal bei Neuß
45	Reinartz	Heinr. Hub. Witwe Erben	Gutsbesitzer	Groß-Königsdorf
46	Rheinische Bahngesellschaft	—	Aktiengesellschaft	Elvekum bei Norf
47	Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Krautheim-Dyck	Alfred	Standesherr und Fideikommißbesitzer	Norf
48	Saurland	Franz	Gutsbesitzer	Düsseldorf
49	Reichsgraf von Schaesberg	Heinrich	Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer	Derikum bei Norf
50	von Schaetzel	Ludwig Wilhelm	Rentner	Düsseldorf
51	Schaurte	Christian	Fabrikbesitzer	Schloß Dyck
52	Schmitz	Johann	Gutsbesitzer	
53	Schwidden	Jakob	do.	Vanikum bei Rommerskirchen
54	Dr. Sels	Klemens Witwe Erben	—	Thannheim bei Brüggen, Rheinland
55	Stadtgemeinde (Armenverwaltung)	—	—	Cöln
56	Grundbesitz Kaspar Thywissen	Karl	G. m. b. H.	Düsseldorf
57	Wahlers	Jakob	Gutsbesitzer	Holzbüttgen
58	Wahlers	Heinrich Witwe	do.	Nettesheim
59	von Waldhausen, Kommerzienrat	Johann Georg	Gutsbesitzerin	Neuß
60	Weidenfeld	Theodor	Rittergutsbesitzer	Cöln
61	Weidenfeld	Karl	Gutsbesitzer	Neuß
62	Wenders	Karl	do.	Lüttenglehn
63	Wierichs	Franz Josef	do.	Sinsteden bei Rommerskirchen
64	Zaun	Johann Wilhelm	do.	Essen-Ruhr
65	Zaun	Franz	do.	Birkhof
66	Zilkens			Kreuzfelderhof bei Rommerskirchen
				Neuß, Königstraße
				Kaarst
				Horrem bei Dormagen
				Delrath bei Nievenheim
				Cöln-Ehrenfeld

Aus der Praxis eines Gründers.

Ein Riesenschwindel, durch den eine geschäftsunerfahrene Frau um ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 160,000 M. gebracht worden war, lag einem umfangreichen Betrugsprozeß zugrunde, der gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Zimmermann die 1. Ferienstrafkammer beschäftigte. Wegen Betruges im strafschärfenden Rückfalle, Konkursvergehens und Arrestbruchs hatte sich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Kaufmann und Ingenieur Hugo Loebe zu verantworten. Mitangeklagt war der 22jährige Handlungsgehilfe Pestara wegen Unterschlagung und Arrestbruchs.

Der Angeklagte Loebe, der sich auch vielfach Loewe nannte, hat schon eine ereignisreiche Vergangenheit hinter sich. Er ist mehrfach wegen Betruges vorbestraft, u. a. zuletzt mit zwei Jahren Gefängnis, die er im Mai 1908 verbüßt hatte. Bald nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erließ er ein Inserat, durch das er einen kapitalkräftigen Teilhaber zu einem neuzugründenden industriellen Unternehmen suchte. Auf dieses Inserat hin meldete sich der Kaufmann Edwin Goulson, dessen Mutter, die Witwe eines Inspektors der Englischen Gasgesellschaft, ein Kapital von etwa 200,000 M. besaß. Frau Goulson und ihr Sohn waren nicht sehr geschäftskundige Leute und glaubten alles, was ihnen der Angeklagte erzählte. Loebe gründete nun zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, das

„Zentralinstitut für technische Praxis"

und die „Berliner Metallplattierungswerke" in der Potsdamer Straße 80 bzw. Köpenicker Straße Nr. 39a. Beide Unternehmungen, zu denen Loebe lediglich seine „Ideen" als Einlage hergab, während Goulson 50,000 M. bar einzahlte, wurden sogar in das Handelsregister eingetragen. Dem geschäftsunkundigen Goulson setzte der Angeklagte dann auseinander, daß so junge Unternehmen nicht sofort einen Gewinn abwerfen, da sie sich erst einleben müßten. Loebe wirtschaftete nun allein darauflos und verpulverte das ihm von G. zufließende Geld in allerlei aussichtslosen Unternehmungen. Goulson selbst kümmerte sich um das ganze Geschäft überhaupt nicht, zumal er wegen eines Lungenleidens nach Aegypten fahren mußte. Jetzt hatte Loebe völlig freie Hand. Als er Beträge von 20,000 und 30,000 M., die ihm Frau Goulson als „Geschäftsfreund" ihres Sohnes vertrauensvoll gegeben hatte, in noch nicht recht aufgeklärter Weise verbraucht hatte, überredete er die 54jährige Dame, ihm Blankoakzepte zu geben. Frau G. ließ sich auch hierzu verleiten, ohne zu ahnen, daß sie hierdurch ihrem Ruin entgegensteuerte. Loebe stellte die Blankoakzepte auf hohe Summen aus, ohne der Frau G. etwas hiervon zu sagen.

In dieser unglaublichen Art und Weise ging es längere Zeit fort. Es kam schließlich dazu, daß wegen dieser Wechselschulden Pfändungen bei Frau G. stattfanden. Loebe verstand es jedoch, die Vertrauensselige immer noch rechtzeitig wegzubugsieren, so daß sie von den Pfändungen keinerlei Kenntnis erhielt. Er selbst riß sogar

die Siegelmarken der Gerichtsvollzieher

wieder ab, ebenso tat dies in seinem Auftrage der Mitangeklagte Pestora. Frau Goulson, der von dem Angeklagten in dieser Weise Sand in die Augen gestreut wurde, glaubte sich immer noch als die reiche Frau, während sie tatsächlich schon durch den Angeklagten dem Bettelstab nahe gebracht worden war. Wie sich später ergab, hat Frau G. ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 160,000 M. auf diese Weise verloren. Als endlich der ganze Schwindel aufgedeckt wurde, war es zu spät. Der angebliche „Herr Loewe" entpuppte sich als der mehrfach vorbestrafte Loebe. Als Loebe am 21. Januar d. J. verhaftet werden sollte, entfernte er sich mit dem Bemerken, „nur einmal telephonieren" zu wollen, und verschwand. Er wurde jedoch bald darauf in einem Lokal verhaftet. Nach seiner Verhaftung stellte es sich heraus, daß Loebe noch andere Schwindeleien, wie die Anklage behauptet, in Gemeinschaft mit Goulson verübt hatte. Gegen Goulson schwebt zurzeit ein Strafverfahren, das jedoch nicht erledigt werden kann, da sich G. außerhalb Deutschlands aufhält. Es ergab sich, daß u. a. auch eine Frau Schmoller 40,000 M. verloren hatte. Eine Genossenschaftsbank schädigte Loebe um Darlehen von 35,000 M. Bei der Hergabe der Beträge hatte L. die Unverfrorenheit, an Eidesstatt zu erklären, daß sämtliche Maschinen Eigentum der Gesellschaft seien, während sie tatsächlich längst anderweitig gepfändet waren. Nur durch das schnell entschlossene Zugreifen des Bankdirektors Büttner gelang es noch, die Genossenschaftsbank vor größerem Schaden zu bewahren. In anderen Fällen handelte es sich um

Kreditschwindeleien.

Der Mitangeklagte Pestora soll die in dem Geschäft herrschende Unordnung sich in der Weise zunutze gemacht haben, daß er wiederholt kleinere Beträge in seine eigene Tasche steckte. Die Anklage wirft dem Angeklagten Loebe auch noch ein Konkursvergehen vor. Nach dem Gutachten des gerichtlichen Bücherrevisors Meinhardt war von einer geordneten Buchführung in beiden Gesellschaften nicht die Rede. Das Gericht kam entsprechend den rechtlichen Ausführungen des R.-A. Strük in zwei Fällen zu einer Freisprechung. Mit Rücksicht auf die großen Summen und das schamlose Vorgehen des Angeklagten Loebe ging das Gericht jedoch noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte gegen ihn auf **drei Jahre Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe** und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen Pestara wurde auf **drei Tage Gefängnis** erkannt.

Kunst und Wissenschaft.

Diebstahl eines Mosaikbildes. Wie uns ein Privattelegramm aus Jena meldet, wurde aus dem großen Hörsaal der dortigen Universität Ernst Abbes Mosaikbild, ein Geschenk des Jenenser Künstlers Otto Hartung, gestohlen.

Professor Dr. **Rudolf Staehelin** von der Berliner Universität ist, wie uns ein Telegramm unseres w.-Korrespondenten aus Basel meldet, als ordentlicher Professor für innere Medizin an die Baseler Universität berufen worden. Staehelin ist ein gebürtiger Baseler.

Ein großes Teniers-Fest in Antwerpen. Am 20. d. M. findet, wie uns ein Privattelegramm meldet, in Antwerpen ein großer Künstlerfestzug statt, mit dem der 300. Geburtstag des großen Malers Teniers, des Begründers der Antwerpener Künstlerakademie, nachträglich gefeiert werden soll. Man erwartet starke Zuschauerbeteiligung bei diesem Volksfest auch aus den Seebädern der Nordseeküste.

Sport und Jagd.

Tips für die heutigen Rennen.

Boulogne-sur-Mer.

Pr. d'Apprentis: Morène — Vanity Fair II.
Pr. Chemin de Fer: Margoton — En Course.
Pr. Principal: Roué — Robuisson.
Pr. Société: Saint Génest — White Boy.
Pr. Casino: Casus Belli II — Ugly Bird.
1. Pr. Steeplechase: La Toledad—Amphore.

Rennen zu Strausberg. Das war gestern der typische Strausberger Renntag mit mäßigem Sport und dankbarem Publikum. Die Felder fielen infolge der Härte der Bahn nur klein aus. Wie üblich machte ein Flachrennen den Beginn, das Eilige, der neulich die langen Linien in Karlshorst wenig zusagten, auf der kleinen runden Bahn leicht gegen die favorisierte Wunderhold gewann. Das Markgrafen-Jagdrennen, ein Herrenreiten, war, wie erwartet, eine gute Sache für den „Auf"-Favoriten Kilroß. Sehr sicher holte sich in einem Felde von nur drei Bewerbern Oberbayer den Preis vom Oderbruch. Th. Bastian führte mit dem Wallach das Terzett durchweg an und wies einen Schlußangriff Gardones leicht ab. Dafür kam aber im Preis von Dahmsdorf der Favorit wieder zu Ehren, da Goldregen wenig zu tun hatte, um sich Door-Mat und zwei weitere Widersacher vom Leibe zu halten. Nachdem Brooldale unter Dr. Riese den Preis vom Spreewald gegen zwei untergeordnete Gegner gewonnen hatte, fand der Tag mit dem Siege eines krassen Außenseiters im Buckower Hürdenrennen seinen Abschluß. Der zwischen den Flaggen debütierende Alpenfex behielt hier sicher das bessere Ende gegen die favorisierten Bieselberg und Epsoma. — Bei der Rückfahrt erlitten die meisten Sonderzüge eine starke Verspätung, da der um diese Zeit fällige Königsberger D-Zug vor dem Schlesischen Bahnhof liegen geblieben war, und die Beseitigung des Hindernisses längere Zeit in Anspruch nahm. — Nachstehend die genauen Resultate:

I. Preis von Hohenstein. 2800 M. 1200 Meter. Für Zweijährige. Hrn. A. Kestlers Eilige (O. Müller) 1. Frn. M. Romanus' Wunderhold (Eisler) 2. Hrn. H. Geitners Waldkraut (Mac Farlane) 3. Tot.: 66 : 10. Pl.: 27, 15 : 10. Ferner liefen: Roclard, Nicolans, Atlantic. ¾ L.—Hals. — II. **Markgrafen-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 2000 M. 3500 Meter. Hrn. Kätmanns Kilroß (Hr. Dodel) 1. Herren Barblan und Hildebrandts Holy Terror (Hr. v. Hatten) 2. Hrn. F. Eckleins Waterloo II (Dr. Riese) 3. Tot.: 17 : 10. Pl.: 11, 15 : 10. Ferner lief: Pilis (angeb.). — III. **Preis vom Oderbruch.** Ehrenpreis und 3000 M. 4000 Meter. Jagdrennen. Dr. G. Pachalys Oberbayer (Th. Bastian) 1. Hrn. K. v. Lepper-Laskis Gardone (Brown) 2. Hrn. C. Fröhlichs Rabenlocke (Vogt) 3. Tot.: 42 : 10. Drei liefen. 1 L.—Weite. — IV. **Preis von Dahmsdorf.** 2000 M. 3000 Meter. Jagdrennen. Graf Seidlitz-Sandreckis Goldregen (G. Weber) 1. Lt. v. Berners Door Mat (Theilen) 2. Mr. v. Berendes' Lilian (Seelisch) 3. Tot.: 26 : 10. Pl.: 14, 14 : 10. Ferner lief: Stuttgart. ¾ L.—Weite. — V. **Preis vom Spreewald.** Ehrenpreis und 2000 M. 3500 Meter. Jagdrennen. Hptm. Schönbergs Brooldale (Dr. Riese) 1. Hrn. G. v. Lippas Garnok (Hr. Purgold) 2. Lt. Wiedesheim-Paals Dick Bragg (Bei.) 3. Tot.: 19 : 10. Drei liefen. 10 L.—Kopf. — VI. **Buckower Hürdenrennen.** 2500 M. 2000 Meter. Für Dreijährige. Lt. A. von Hahnemanns Alpenfex (Seiffert) 1. Trainer Plüschkes Bieselberg (Jenisch) 2. Hrn. E. Buggenhagens Epsoma (Weishaupt) 3. Tot.: 103 : 10. Pl.: 25, 13 : 10. Ferner liefen: Codden, Kastanie, Salambo. 2½—2½ L.

Rennen zu Neuß, 2. August.

I. Roma (Shurgold) 1. Oberleutnant (Schlöfke) 2. Sternbild (Kühl) 3. Tot.: 27 : 10. Pl.: 17, 18 : 10. Ferner liefen: Donatello, Amnestie, Kis-bevar. 1—1½ L. — II. Myrthe (Lt. von Mößner) 1. Cardinal (Lt. Schönborn) 2. Binzbeck (Lt. Geiger) 3. Tot.: 16 : 10. Drei liefen. 1—1 L. — III. Royal Garter (Hr. Jahrmarkt) 1. Choisin le Roi (Mons. de Sincay) 2. Lovely Grace (Lt. v. Mößner) 3. Tot.: 27 : 10. Pl.: 14, 14, 20 : 10. Ferner liefen: Bourlemont, Marie, Raifuli, J hop so, Ether, Hola Wind, Leipzig. 10—6 L. IV. Nikolaus (Kolak) 1. Sport III (W. Anlin) 2. Sea Sick (Kühl) 3. Tot.: 28 : 10. Pl.: 13, 15, 16 : 10. Ferner liefen: Aladin, Prinz Kuckuck, Irene de S., Harmlos, Plutarch, Vorfinger, Monna, Bleibtreu I, Decoration. 4 L.—Hals. — V. Green Dragon (Lt. v. Mößner) 1. Halcyon Days (Lt. Frhr. v. Lotzbeck) 2. Good Shot (Lt. v. Santen) 3. Tot.: 18 : 10. Pl.: 13, 16 : 10. Ferner liefen: Ibycus, La Renommée II, Theodorer. 3—2½ L. — VI. Jägersmann (Schläfke) 1. Amerikaner (Kühl) 2. Bettelstudent (Reith) 3. Tot.: 17 : 10. Pl.: 10, 10 : 10. Ferner lief: Irene von Edelreich. 2—4 L.

Rennen zu Vichy, 2. August.

I. Néréide (Salamagnon) 1. Emma II (Beech) 2. Croix Rouge (Bouchold) 3. Tot.: 19 : 10. Pl.: 42, 17 : 10. Ferner liefen: Ciselure, Fabiana, Silvern Wave. 1½—2 L. — II. Infortuné (G. Bartholomew) 1. Gros Risque (Johnson) 2. L'Atalaye (Salamagnon) 3. Tot.: 14 : 10. Drei liefen. 3—6 L. — Cérélo (Beech) 1. Lord Mowbray (Pagny) 2. Misère (G. Bartholomew) 3. Tot.: 88 : 10. Pl.: 33, 28 : 10. Ferner liefen: Fanon, Entente Cordiale, Pyramide, My Star II. 1½—¾ L. — IV. Peter (O'Neill) 1. Prayade III (Johnson) 2. Sorie (Reiff) 3. Tot.: 15 : 10. Pl.: 11, 11 : 10. Ferner lief: Neophyte. 1½—2½ L. — V. Naumas (Pagny) 1. Flor Fina (Sweenen) 2. Chambre de l'Edit (Duron) 3. Tot.: 63 : 10. Pl.: 21, 37 : 10. Ferner liefen: Réseda IV, Quand. 3 L.—Kopf.

Ein Kronprinzen-Preis für die Berliner Herbstsegelwoche. Auch in diesem Jahre hat der Kronprinz einen Ehrenpreis für die internationalen Segelwettfahrten der Berliner Herbstwoche gestiftet, der in der Sonderklasse zur Aussegelung gelangt. Der Preis fällt der Yacht zu, die im Durchschnitt aller Regatten während der „Woche" die besten Leistungen aufzuweisen hat. Dies wird in der Weise ermittelt, daß in jeder Wettfahrt jede Yacht so viel Punkte erhält, als ihr Platz in der Reihenfolge der durchs Ziel gegangenen Boote ist. Ist eine Yacht an einem Tage nicht durchs Ziel gegangen, so erhält sie einen Punkt mehr als das letzte an diesem Tage durchs Ziel gegangene Boot. Den Preis erhält die Yacht, die in sämtlichen Regatten die wenigsten Punkte hat. Kommen zwei oder mehrere Boote mit einer gleichen Punktzahl für den Preis in Betracht, so erhält die Yacht den Preis, die in der letzten Wettfahrt die schnellere gewesen ist. Yachten, die in mehr als zwei Regatten aus irgendeinem Grunde nicht durchs Ziel gegangen sind, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Neues aus aller Welt.

Eine Jubiläumsfahrt des Luftschiffs „Schwaben". Wie uns ein Privattelegramm aus Baden-Baden meldet, machte das Luftschiff „Schwaben" gestern von dort aus seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der Delag übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten wurden außer einer Besatzung von durchschnittlich zehn Personen im ganzen 360 Personen durch die Lüfte getragen. Die durchschnittliche Fahrtgeschwindigkeit war 53 Kilometer in der Stunde, wobei bemerkenswert ist, daß in der Regel nur mit zwei Motoren gefahren wurde. An der gestrigen Fahrt nahm der bekannte französische Aeronaut Graf de la Vaulx teil, der am Schlusse erklärte, aus einem stets ehrlichen Bewunderer jetzt ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zeppelin geworden zu sein.

Entdeckung einer italienischen Totenstadt. Unser römischer M.-Korrespondent telegraphiert uns: Als Bahnarbeiter bei Brindisi beschäftigt waren, das Erdreich aufzugraben, stießen sie plötzlich auf ungeheure unterirdische Gewölbe. Man glaubt, daß es sich um die Ueberreste einer alten unterirdischen Nekropolis handelt.

Grubenunfälle. Auf Schacht 1—2 der Zeche „Nordstern" bei Gelsenkirchen wurde, einem Privattelegramm zufolge, der Bergmann Kastenski, als er mit dem Abkippen von Steinen beschäftigt war, durch einen Blitzschlag getötet. — Auf der Zeche „Schlägel und Eisen" zu Recklinghausen stürzte ein 17jähriger Schlepper fünfzig Meter tief in einen sogenannten Stapel. Er wurde als Leiche geborgen.

Neues Leuchtfeuer in Neufahrwasser. Zum Zwecke der Umänderung des weißen Festfeuers Neufahrwasser in ein unterbrochenes Feuer wird das jetzige Feuer am 8. August d. J. gelöscht werden. Von diesem Zeitpunkt bis zur Inbetriebsetzung des neuen Feuers werden von dem Turme in rund 30.3 Meter Höhe über Nordwest der Ostsee ein weißes, elektrisches Festfeuer (Bezanlampe mit Klarglasglocke) brennen, das über die ganze Seefläche (von Brösen bis Neufähr) sichtbar ist. Das neue Leuchtfeuer, das Anfang Oktober d. J. in Betrieb genommen werden soll, wird nach dem Umbau ein ununterbrochenes Feuer, weiß und rot, mit Einzelunterbrechungen von einer Sekunde Dauer und fünf Sekunden Folge zeigen.

Unfälle in den Bergen. Privattelegramme berichten uns: Der Gutsbesitzerssohn Josef Egger ist im Iseltale beim Edelweißsuchen von d. Weißen Wand abgestürzt; er war sofort tot. — Der Tourist Vließner aus Flensburg wird im Gebiete der Proglesalpe (Grödner Dolomiten) vermißt. Eine Expedition ist auf die Suche nach ihm abgegangen.

Die Enthüllung der König-Eduard-Gedenktafel in Homburg v. d. H. Die Weihe der Gedenktafel für König Eduard in der englischen Kirche ist, wie aus Homburg v. d. H. gedrahtet wird, auf Wunsch des Kaisers auf den 13. August festgesetzt worden. Die Marmortafel zeigt das Reliefbildnis des Königs. Außer dem Kaiser, der von Schloß Friedrichshof nach Homburg kommt, wohnen der Einweihung u. a. bei: die Prinzessin Friedrich Karl und als Vertreter des englischen Königshauses der englische Botschafter in Berlin Sir Goschen. Die Weiherede hält Bischof Dr. Bury.

Kleine Chronik. Von der Großhesseloher Brücke bei München stürzte sich ein junges Mädchen in die Isar und ertrank. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

— Wie das Hamburger Medizinalamt mitteilt, entbehren die auswärts verbreiteten Gerüchte, in Hamburg seien mehrere Cholerafälle vorgekommen, jeder Grundlage.

— Zwischen Dreileben und Drakenstedt wurde ein Eisenbahnarbeiter überfahren und getötet.

— In einer Ringkampfbude auf dem Magdeburger Schützenfestplatz wurde dem Arbeiter Roder beim Ringen von seinem Gegner das Genick gebrochen. Die Polizei schloß die Kampfbude.

— In Groozdikau im Böhmerwald ist am Vorabende seiner Hochzeit der Fürstlich Thunsche Revierförster Kaiser beim Baden ertrunken.

— In Ahlen (Westfalen) erkrankten drei Kinder an Genickstarre. Eins starb. Auch aus Radevormwald wird ein Fall von Genickstarre gemeldet.

Aus den Gerichtssälen.

§ Ein ungetreuer Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts mußte sich gestern vor dem Strafrichter verantworten. Wegen Unterschlagung und Urkundenvernichtung war der Bureauvorsteher Bernhard Kolber angeklagt. Der Angeklagte war vor einiger Zeit bei dem Justizrat Zander in Erfurt als Bureauvorsteher angestellt. Er ließ sich hier verschiedene Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen und wurde entlassen. Nach seinem Fortgange entdeckte man, daß der Angeklagte mehrere Aktenstücke, in denen sich noch unbeglichene Kostenrechnungen befanden, mitgenommen hatte. Bei näherer Untersuchung ergab es sich dann, daß K. sich auch an den ihm anvertrauten Geldern vergangen hatte. Wegen dieser Verfehlungen wurde der Angeklagte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Während dieses Verfahren schwebte, stellte es sich heraus, daß K. auch in seiner neuen Stellung sich ganz gleicher Vergehen schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte war nach Berlin übergesiedelt und hatte hier bei dem Justizrat G. eine neue Anstellung gefunden, die er aber gleich wieder dazu benutzte, um neue Veruntreuungen zu begehen. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, daß er lediglich durch Krankheiten in der Familie dazu gekommen sei, sich an fremdem Gelde zu vergreifen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu **zwei Monaten Gefängnis** zusätzlich.

Ein „Offener Brief" Jathos an Professor Harnack.

Wie wir berichteten, hatte am 27. Juli Professor Harnack zu Beginn seiner Vorlesung über „Christliche Urliteratur außerhalb des Neuen Testamentes" Veranlassung genommen, auf den Fall Jatho und das Urteil des Spruchkollegiums einzugehen. Nach seinen Ausführungen hätte, wie aus unserem derzeitigen Bericht in Erinnerung gebracht sei, der Fall Jatho nicht vor das Spruchkollegium kommen dürfen, da der Fall schon seit Jahren bestand. Zwei Dinge dürften in der evangelischen Kirche nicht aufgegeben werden: Gott dürfe nicht als das Naturgesetz angesehen werden und nicht als Geist der Weltentwicklung; und Jesus Christus müsse seine unverschiebbare Rolle behalten, Ansichten, wie, er habe nicht gelebt, oder wenn er gelebt habe, so sei das gleichgültig, seien unvereinbar mit der christlichen Lehre. Außerhalb dieser Sätze aber stände Jatho, und deshalb sei seine Theologie unerträglich in der evangelischen Landeskirche. Aber andererseits sei die Wirkung Jathos auf die Religiosität seiner Gemeinde und auch auf weitere Kreise eine so tiefe gewesen, daß Jatho trotz seiner Theologie hätte ertragen werden müssen. Exzellenz Harnack schloß damit, daß er das Urteil des Spruchkollegiums bedaure, aber andererseits verstehen könnte. — Auf diese Ausführungen Harnacks antwortet nun Jatho in einem „Offenen Brief", der in der heute erscheinenden Köln. Ztg. zum Abdruck gelangt, und in dem es nach einigen einleitenden Worten folgendermaßen heißt:

„Ihr Urteil erscheint mir an sich schon bedeutungsvoll, weil es eben das Urteil Harnacks ist. Sein Gewicht verdoppelt sich aber für mich durch den Umstand, daß Sie selbst, wenn auch nur als Stellvertreter, dem Spruchkollegium angehören und im Falle einer Verhinderung des Herrn Professor Loofs Ihre Stimme mit in die Wagschale hätten werfen müssen. Was Sie über die mildere Form des heutigen Verfahrens gegenüber dem Disziplinargericht früherer Zeiten sagen, darf ich wohl übergehen. Es ist darauf schon wiederholt hingewiesen worden. Auch trifft dieser Vergleich nicht ins Zentrum der Sache und macht das Ganze für einen protestantisch fühlenden Menschen nicht annehmbarer. Es bleibt eben doch die peinliche Tatsache bestehen, daß über Dinge gerichtet wird, die sich ihrer innerlichen Natur wegen, zumal nach evangelischer Auffassung, jedem äußeren Gericht entziehen. Dagegen danke ich Ihnen für Ihre drei Verbesserungsvorschläge, nicht weil dieselben an der jetzigen Einrichtung etwas bessern könnten, sondern weil im Falle ihrer Ausführung das gegenwärtige Spruchkollegium in nichts zerfiele und etwas ganz Neues an seine Stelle träte, über dessen Zweckmäßigkeit und Berechtigung sich allenfalls diskutieren ließe. Was Sie jedoch über meinen Fall und meine Person insonderheit sagen, bedarf einer ausführlichen Erwiederung. Ihre Worte sind derart abgewogen, daß man daraus nicht entnehmen kann, wie Sie als verantwortlicher Spruchrichter gestimmt haben würden; Sie lassen allerlei zu meinen Gunsten sprechen, kommen aber auch wieder zu dem Schluß, daß meine ganze theologische Position außerhalb des Ideenkreises liege, der in der Landeskirche ertragen werden könne. Zwei Vorwürfe besonders erheben Sie gegen mich: Gott dürfe nicht als das Naturgesetz angesehen werden und nicht als Geist der Weltentwicklung, und ferner müsse Jesus Christus seine unverschiebbare Rolle behalten. Ansichten, wie: er habe nicht gelebt, oder wenn er gelebt habe, so sei das gleichgültig, seien unvereinbar mit der christlichen Lehre. Wann, verehrter Herr Professor, habe ich jemals behauptet, Jesus habe nicht gelebt? Und wann hätte ich jemals seine historische Existenz für etwas Gleichgültiges angegeben? Ich habe

die geschichtliche Wirklichkeit Jesu

jederzeit auch in öffentlicher Diskussion mit Herrn Professor Drews als eine unerläßliche Forderung logischer Geschichtsbetrachtung bezeichnet und habe durch 37 Jahre pfarramtlicher Tätigkeit in Predigt und Unterricht auf dieser Grundlage der Annahme des historischen Jesus meine Arbeit getan. Schon hieraus erhellt, daß ich Jesu geschichtliches Leben nie für etwas Gleichgültiges gehalten habe, ganz abgesehen davon, daß ich in meiner Antwort an den Oberkirchenrat vom Januar d. J., die doch auch Ihnen, da Sie zur Sache das Wort ergreifen, nicht unbekannt sein wird, mit aller Deutlichkeit die Art der Bedeutung präzisiert habe, welche das synoptische Lebensbild Jesus für mich hat. Wie soll ich aber aus Ihrem Mund, verehrter Herr Professor, die Forderung verstehen, Jesus Christus müsse seine unverschiebbare Rolle behalten? Ich brauche Ihnen, dem Kenner der Dogmengeschichte, doch nicht zu sagen, daß es eine solche „unverschiebbare" Rolle gar nicht gibt. Haben Sie uns nicht selbst gelehrt, daß die Verschiebung der Rolle — oder sagen wir besser: der religiösen Bedeutung — Jesu schon im Zeitalter der Entstehung des neuen Testaments begonnen und seitdem nie wieder zum Stillstand gekommen ist? Haben Sie nicht selbst all Ihre Intelligenz und wissenschaftliche Urteilskraft daran gesetzt, uns, Ihren Schülern und Lesern, die Weite und Tiefe der stattgehabten Verschiebungen recht klar und anschaulich zu machen? Was hat denn Ihr Jesus noch gemein mit dem Christus der altkirchlichen Christologie, mit dem Christus Luthers, dem „wahrhaftigen Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren"? Und macht denn die Differenzierung und Entwicklung, die Verschiebung und Vergeistigung etwa vor dem Spruchkollegium halt? Wollen Sie, verehrter Herr

Professor Harnack, der Vertreter einer Forschungsmethode, die sich nur von Gründen innerer Wahrhaftigkeit und sachlicher Nötigung bestimmen läßt, wollen Sie auftreten und sagen: Bis hierher und nicht weiter? Nimmermehr? Dann bitte ich Sie aber um der wissenschaftlichen Gerechtigkeit willen: Stellen Sie keine Maßstäbe auf, die durch Ihre eigene gesamte wissenschaftliche Lebensarbeit als illusorisch erwiesen sind. Erklären Sie nicht eine Christusauffassung für unerträglich in der evangelischen Kirche, welche Sie selbst nicht nur im wesentlichen teilen, sondern auch als akademischer Lehrer und theologischer Forscher vertreten. Die Stellung, welche ich in meinem Wirken als Pfarrer der Person Jesu gebe, ist genau so berechtigt wie diejenige, die Sie oder Herr Professor Loofs oder Exzellenz Dryander oder Herr Professor Hausleiter dieser Persönlichkeit anweisen.

Wir sind darin alle Subjektivisten,

und ist einer darob in Verdammung, so sind wir es alle. Doch muß ich nicht, dieser Szylla entgangen, vielleicht in die Charybdis geraten? Ist mein Gottesglaube nicht unkirchlich und unerträglich? Hand aufs Herz, verehrter Herr Professor? Wer sind Sie, wer sind die dreizehn Herren des Spruchkollegiums, daß einer sich unterfangen dürfte, zu sagen: Jathos Gott ist kein Gott? Was bedeuten gegenüber der allumfassenden und alles durchdringenden Lebensfülle der Gottheit Formeln, wie die von Ihnen angeführten? Und wenn nun Gott doch das Naturgesetz, doch der Geist der Weltentwicklung wäre? Wollen Sie es beweisen, daß er's nicht ist? Wollen Sie einem Prediger die christliche Kanzel versagen, der Gott gerade in dieser und ähnlichen Vorstellungsformen als die ewige Kraft der Erlösung, Heiligung und Beseligung erfährt? Einem Prediger, der gerade auf diesem Wege seiner Gemeinde Jahrzehnte hindurch wirkliches Lebensbrot dargeboten hat? Wie dürften gerade Sie und wir, Ihre Gesinnungsgenossen, die wir den übermenschlichen Christus aus seiner Stellung hinweggeschoben haben, es unternehmen, eine bestimmte Gottesvorstellung als die normale zu bezeichnen? Seit Christus kein übernatürliches Wissen mehr hat, kann er uns auch nichts Maßgebendes mehr über Gott sagen, er ist ja selbst ein Gottsucher geworden wie wir, wenn auch einer der erfolgreichsten. Nein, Herr Professor, wir Zweifler, Sie und ich, die wir an die alte Christologie nicht mehr glauben, wir dürfen nicht mehr versuchen, über Gott etwas objektiv Gültiges auszusagen, wir dürfen auch keinen Prediger mehr von der Kanzel stoßen, der Gott wirklich erlebt. Für Sie und mich gibt's keinen anderen Gott mehr als den persönlich erfahrenen. Es freut mich aufrichtig, daß ich mich gerade in diesem Zentrum aller Religiosität mit Ihnen eins weiß, und wenn ich in diesem Offenen Brief mit Ihnen die Klinge kreuze, so möchte ich gerade dadurch betonen, wie hoch ich Sie schätze und wie viel ich von Ihnen hoffend erwarte. Ich kann mir Sie gar nicht in der Reihe derjenigen denken, welche zur Beurteilung der Zulässigkeit eines Predigers einer Formel bedürfen, mit der man Gott beschreibt, und welche jene doch selbst nicht zu erklären vermögen, daß alles ehrliche Reden von Gott aus der Gottinnigkeit stammt; daß nicht die Gotteserkenntnis, sondern eben diese Gottinnigkeit es ist, welche die Menschen in den Stand setzt, das ewige Welt- und Lebensrätsel unmittelbar und allein wirksam zu lösen. Das wissen und durchschauen Sie der Kenner der Entwicklung religiösen Denkens, klarer als Millionen andere. Darum helfen Sie uns, daß wir im evangelischen Predigtdienst loskommen vom objektiven Gottesbegriff und immer tiefer hineinwachsen in das subjektive Gottesleben. Sie vermögen's, verehrter Herr Professor. Voll Hoffnung und Zuversicht schaut auf Sie die freie theologische Jugend. Sie sieht in Ihnen einen Führer, der sichere Wege zeigt durch das Labyrinth der theologischen Spekulation. Und gerade diese Jugend darf nicht gehindert werden, ihre eigenen Gedanken über Gott bis zu Ende durchzudenken ohne jede Rücksicht auf das, was etwa vor einem Spruchkollegium bestehen könnte; die moderne Theologie mit ihrem Wahrheitssinn hat auch mir in langen Jahren stiller Entwicklung den Mut gestärkt und das Herz geweitet. Wie schmerzlich, lieber Herr Professor, wie überaus schmerzlich, wenn diejenigen, denen man solche Stärke und Weite verdankt, im entscheidenden Augenblick versagen, wenn die Lehrer der Freiheit denen in den Arm fallen, welche aus ihren Lehren die ehrlichen Folgerungen ziehen! Sie wissen so gut wie ich, daß echte Wissenschaft keine andere Schranken kennt als die, welche Vernunft und Gewissen des Forschers ihr ziehen. Arbeiten wir darum gemeinsam, verehrter Herr Professor, an der großen und herrlichen Aufgaben, daß dieser edle Grundsatz auch der protestantischen Theologie und dem auf dieselbe gegründeten protestantischen Predigtamte zum Maßstabe gesetzt werde und erhalten bleibe. In vorzüglicher Hochachtung Ew. Exzellenz ergebenster Karl Jatho, evangelischer Pfarrer."

Briefkasten.

☛ Angabe der genauen Adresse und Einsendung des Bezugscheins sind für Benutzung des Briefkastens Bedingung, außerdem ist ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag erforderlich, der zur Uebersendung der Antwort dient. Ihre Aufnahme in den Druck kann — wenn sie uns zweckmäßig erscheint — meist erst später erfolgen.

Pell. Bittere Mandeln enthalten Amygdalin und Emulsin. Werden die Mandeln fein gepulvert und mit Wasser behandelt, so bildet sich durch die Einwirkung des Emulsins auf das Amygdalin die giftige Blausäure und der ungiftige Benzaldehyd, beide machen sich durch den bittermandelgeruch bemerkbar. Man erhält aus den bitteren Mandeln 0,1 % Blausäure. Blausäure ist eins unserer stärksten Gifte, es reichen davon 0,06 gr zur Vergiftung eines Menschen aus, mithin würden 60 gr bittere Mandeln den Tod eines Menschen hervorrufen können. In geringen Mengen wird die Blausäure im Bittermandelwasser als Medikament auch zum Aromatisieren der Speisen genommen. In so kleinen Mengen ist die Blausäure nicht schädlich.

Frau S. F. Schwarzer Krepp läßt sich auf verschiedene Weise auffrischen: Man reinigt ihn zwischen Benzinlappen, kocht ein Stückchen Tischlerleim und sprengt diesen noch warm über das Gewebe. Dann klopft man es, bis es gleichmäßig durchfeuchtet ist, zieht den Krepp nach allen Richtungen glatt und plättet ihn, wenn er völlig trocken ist. Oder: der Krepp wird in Gallenseifenlauge leicht gewaschen, gedrückt, aber nicht gerieben, dann durch kaltes Wasser gespült, durch Essigwasser gezogen und dann feucht zwischen Tüchern geplättet.

K. S. 1000. Die Allerhöchste Kabinettsorder v. 22. 2. 42 betr. Bildung von Kriegervereinen bzw. die Normalsatzungen hierfür Min.-Bl. 1902, S. 216, finden keine Anwendung auf Jugendwehr- oder -schutzvereine. Diese unterliegen, da sie politische Zwecke nicht verfolgen, den Vorschriften des Reichsvereinsgesetzes. Die Bildung derselben hängt also von keiner Genehmigung ab.

A. v. O. Sie müssen Ihren verschwundenen Mieter auf Zahlung der Miete verklagen und können nach Erwirkung eines gerichtlichen Schuldtitels seine Gehaltsforderung, soweit sie 125 M monatlich übersteigt, pfänden lassen. Dazu ist erforderlich, daß Sie bei Gericht die öffentliche Zustellung der Klage erwirken, indem Sie durch polizeiliche Bescheinigungen und auf sonstige Art dem Gericht glaubhaft machen, daß der Aufenthalt Ihres Schuldners unbekannt ist. Allerdings entstehen dadurch nicht unbedeutende Kosten, von denen es fraglich ist, ob Sie sie wieder hereinbekommen werden. Vielleicht können Sie den Prinzipal Ihres Schuldners veranlassen, daß er Ihnen den Betrag Ihrer Forderung von dem Gehalt freiwillig auszahlt, wenn Sie ihm Ihre Forderung abtreten.

Möw. Die Anmeldung zum Schulunterricht kann im Monat September bei dem Rektor der Schule erfolgen. Dabei sind der Taufschein (bzw. die Geburtsurkunde) und der Impfschein vorzulegen. Wenn es auf das Schulgeld nicht ankommt, ist es besser, das Kind besucht von vornherein die Höhere Mädchenschule. Dort kann die Anmeldung gleich nach den Ferien geschehen. Sie finden sämtliche Höheren Mädchenschulen im Adreßbuche. Suchen Sie, bitte, danach selbst die heraus, welche von Ihrer Wohnung aus am bequemsten zu erreichen ist.

Existenz. Gemäß § 1 Ziffer 2 der Heilgehilfenordnung für den Landespolizeibezirk Berlin vom 11. April 1903 sind Sie berechtigt, sich „staatlich geprüfter Heilgehilfe und Masseur" zu nennen, da Sie im Besitze eines Befähigungszeugnisses des für Ihren früheren Wohnsitz zuständigen Regierungspräsidenten sind. Unter Vorlegung dieses Zeugnisses melden Sie sich bei dem Kreisarzt, in dessen Bezirk Sie wohnen. Für den Regierungsbezirk Potsdam gilt das gleiche. Sie können selbstredend nur die Masseurtätigkeit ausüben. Weiteres erfahren Sie beim Kreisarzt. Wir vermissen die Erfüllung unserer Bedingungen, die täglich an der Spitze des Briefkastens zu lesen sind.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Donnerstag:

V. ehem. Kam. des 5. Garde Regts. z. F. 9 Uhr Chausseestr. 94. Vor 8–9 Vorstandsitz. — **Steglitzer V. „Gabelsberger", Schöneberg** Hauptstr. 167, abds. 9 Uhr. — **Buchdrucker-Sten.-V. „Gabelsberger"** 8½ Uhr Alexandrinenstr. 44. — **Sten.-V. „Gabelsberger," Charlottenburg,** Goethestr. 64, Ecke Leibnitzstr., 8½–10 Uhr. — **Zwanglose Vereinig. d. Mecklenburg-Strelitzer. Arminhallen,** Kommandantenstr. 58, abds. 9 Uhr. **Herren-Sitzung. — V. ehem. Kam. d. Drag.-Regts. (2. Brandenburg.) Nr. 12.** Köpenicker Straße 137, Füllensäle. — **Club Français 1902.** 49 hours-Königgrätzer Str. 112/113. — **Zitherverein Maiglöckchen** Charlottenburg, 9 Uhr bei Dietz, Zietenstr. 7. — **V. ehem. Sternberger** ½9 Uhr Schöneberg, Akazienstr. 26. — **Grundsicher Männerchor** Schöneberg, 9½ Uhr bei Schmidt, Brunhildstr. 3. — **Steinbrücker Männerchor 1886** (Chormeister: Musikdirektor C. Steinbrück), 9–11 Uhr Elisabethstr. 30. — **V. ehem. Kam. d. IV. Armeekorps** 8½ Uhr Kriegs-Vereins-Chaussee-str. 94. **V. ehem. Kam. d. III. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 129.** Abds. 9 Uhr Monatsverslg., Marinehaus, Fannowitzbrücke. — **Corole Française** (1834, président M. Bonder), à 9 heures Potsdamer Str. 28, Discours par Amandruz-Dupin et Baron de Baudran. — **Deutscher Männerchor, Berlin** (Chormstr. Georg Währlein) 9 Uhr. Kommandantenstr. 62. — **V. ehem. Kam. d. Drag.-Reg. Prinz Albrecht v. Pr. (Litt.) Nr. 1.** Behrenstr. 16, 8½ Uhr. Ehem. willk. — **V. ehem. Kam. d. Kaiser-Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2.** „Neue Philharmonie", Köpenicker Str. 96/97. Mona Svers. — **V. ehem. Kam.** sämtl. **Maschinen-Gewehr-Abt.** Am Kölln Park 6. — **V. d. Hannoveraner,** 9 Uhr Kammersäle, Tellower Str. 1. — **Sten. Ges. „Stolze-Schrey".** Charlottenburg, 8–10 Uhr. Pestalozzistr. 89/90.

Die schönsten Stunden des Lebens werden vielen oft durch kleinliche Sorgen und Leiden verbittert, ohne daß sie sich zu helfen wüßten. Und manchmal wäre es doch so leicht. Jeder, der im Sommer Reisen unternimmt, trifft unterwegs Touristen, die sich jahrelang auf die Reise freuten und nun teilnahmslos die herrlichsten Landschaften an sich vorübergleiten lassen, weil sie durch starke Transpiration wunde Füße schwer belästigt werden. Dabei kennt der Kundige Mittel, mit denen sich diese Leiden leicht lindern und vermeiden lassen. Die **Vasenol-Werk Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau,** bringen unter dem Namen „Vasenol-Puder seit Jahren nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte Präparate in den Handel, die die Haut gut trocknen, aber auch infolge ihres Fettreichtums weich und geschmeidig machen sowie alle unangenehmen Hautausdünstungen beseitigen. Tausende von Aerzten haben die Vasenol-Puder ihrer vielen Vorzüge wegen als ideale Hautpflegemittel bezeichnet, die zur täglichen Toilette so notwendig sind wie Wasser und Seife. Eine zweckmäßige, den modernen Anforderungen der Hygiene Rechnung tragende Körperpflege wird deshalb die Vasenol-Puder nicht unberücksichtigt lassen. Um allen Ansprüchen völlig zu genügen, werden die Vasenol-Puder in drei Arten hergestellt. Vasenol-Sanitäts-Puder kommt als Körper-Puder bei erhöhter Schweißabsonderung, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, gegen unangenehme Hautausdünstungen sowie als Vorbeugungsmittel gegen jede Art von Wundsein, Wundreiben, für Damen als hygienische Toilette- und Einstreumittel in Betracht. Vasenoloform-Puder findet bei übermäßiger Schweißabsonderung zur Behandlung des Hand-, Fuß- und Achselschweißes als vollkommen unschädliches Mittel von zuverlässigster, unerreichter Wirkung glänzendste Anerkennung, während zahlreiche Gutachten der bedeutendsten Aerzte den Vasenol-Wund- und Kinder-Puder als bestes Einstreumittel für Kinder und Säuglinge bezeichnen. Bei Wundsein und Wundliegen der Kinder, Entzündungen und Rötungen der Haut unentbehrlich. Die Vasenol-Puder sind in Apotheken und Drogerien zum Preise von 75 Pf. die Original-Streudose erhältlich. Auf Wunsch versenden die Vasenol-Werke **Dr. Arthur Köpp,** Leipzig-Lindenau, gern ausführlichen Prospekt über die so wichtigen Vasenol-Puder, die in keinem Haushalt wegen ihrer vielen Vorzüge fehlen sollten.

Eins der ansprechendsten Ausstellungs-Objekte der Dresdener Hygiene-Ausstellung ist das stilvolle Klubhaus der **Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.** Das vorbildliche Sport-Klub-Haus entspricht nicht nur allen künstlerischen, sondern auch allen hygienischen Anforderungen und zeigt dem Beschauer, wie sich mit mäßigen Baukosten einfache Schönheit und behagliche Zweckmäßigkeit vereinigen lassen. Der Sport kann durch nichts besser gefördert werden, als durch die Gründung von stilvollen Klubhäusern wie das obengenannte: Genaue Ausführungen Ueber die Förderung des Sports durch Klubhäuser" gibt die „Kaffeehag" in einem kleinen, hübsch ausgestatteten Werkchen, das wir jedem Sporttreibenden angelegentlichst empfehlen. Die Zusendung dieses Buches erfolgt auf Wunsch von der obengenannten Firma.

Donnerstag, d. 3., Freitag, d. 4., und Sonnabend, d. 5. d. M.,
vormittags 9—12, nachmittags 4—7 Uhr
gelangt in der **Engros-Abteilung** des **Teppich-Fabrik-Lagers Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 5, Hof links 1 Treppe,** von den unübertroffenen großen Lagervorräten ein Posten von über

1000 Teppichen

zum Verkauf, bestehend aus verschiedenen Qualitäten und Größen, einzelnen Musterteppichen, darunter elegante Salon-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmer-Exemplare, **alles nur erstklassige Fabrikate,**

bis zur **Hälfte** des sonstigen regulären Listenpreises **herabgesetzt.**

Darunter befinden sich:

Ein großer Posten Royal-Velvet-Teppiche

Größe			sonst	jetzt
170×240	cm		26	14.75
200×300	"	"	33	24.50
250×350	"	"	58	39.00
300×400	"	"	86	54.00

200 Kassac-Teppiche (hervorragendster deutscher Perser-Teppich)

Größe			sonst	jetzt
200×300	cm		90	48.00
250×350	"	"	130	74.00
300×400	"	"	162	98.00
300×500	"	"	182	132.00

Stellen-Angebote und -Gesuche

Tüchtige Akquisiteure
für bereits eingeführte Reklame werden noch eingestellt. Meldung ½9–10. [R1618a
Allgemeine Anzeige-Gesellschaft m. b. H., Kurfürstenstr. 146.

Platzvertreter für Gross-Berlin
für ein erstklassiges Adreßbuch-Unternehmen unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Nur ganz hervorragend tüchtige Herren, die mit der Propaganda und Organisation durchaus vertraut, sehr gute Erfolge auf dem Gebiete des Adreßbuch- und Reklamewesens aufzuweisen haben, wollen Angebote mit Angabe von Referenzen einsenden an die Annoncen-Expedition von **Daube & Co., Berlin SW 19** unter **K. 8040.**

Zum **sofortigen Antritt,** eventl. 1. Oktober wird ein **geeigneter Herr** gesucht, der die Reisebranche genau kennt und den Verkauf in Berlin übernimmt. Gesuche mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. unter **S. 791** an die Hauptexped. d. Bl. [240564*

Tüchtiger Kaufmann,
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, gel. Genaue Offerte mit Gehaltsansprüchen sub **Dg. 802** Hauptexped. d. Bl. Zimmerstr. 39–41. [G

Hochdotierte selbständige Position!
Große deutsche Versicherungsgesellschaft (Leben mit und ohne Untersuchung, Sterbekasse, Kinder- und Altersversorgung, Unfall, Haftpflicht) sucht einen tüchtigen Fachmann als
Oberbeamten
für Berlin und Umgebung zu engagieren, zu dessen Aufgaben es gehören würde, tüchtige Berufskräfte anzuwerben, einzuarbeiten und zu beaufsichtigen und zu leiten.
Vorzügliche Organisationsmittel vorhanden und wird zur Schaffung auch der umfangreichsten Organisation jede Unterstützung zur Verfügung gestellt.
Die Stellung ist mit hohem festem Gehalt, Provisionen und Bonifikationen aus dem Gesamtgeschäft ausgestattet.
Meldungen von platzkundigen, energischen Herren, die eine aussichtsreiche Lebensstellung mit großem Einkommen anstreben, an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8** unter **B. M. 5114** erbeten. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Färber und Präparateur,
welcher selbständig in der Transparent-Bleicherei und -Färberei ist, findet dauernde Stellung. Off. nebst Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unt. **F. G. T. 292** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** [6493M*

Kaufmann
für Berlin und Vororte zum dauernden Vertrieb von gesetzl. mit Staatspreis ausgezeichneten hauswirtschaftlichen Artikeln für Villen u. Miethäuser gesucht. Firma nach acht Tagen Probezeit. Näh. durch **Rudolf Mosse Berlin SW,** unter Chiffre **J. M 5983.** 639M*

Chauffeur
für Daimler-Lastauto bei hoh. Lohn sofort verlangt [2561a
Wolf Netter & Jacobi, Adlershof.

Stenotypist und Korrespondent.
Per sofort oder später tüchtiger junger Mann als Stenotypist und später als Korrespondent von großer amerikanischer Firma gesucht. Englische Arbeitszeit — Sonnabend Schluß 1 Uhr. Offerten **L. 558** Hauptexped. d. Bl. [240474*

Bandagist, sicher im Bruchband anlegen, gesucht. Off. „Sm. 502" Filialexped. Potsdamer Str. 3

Personal-Gesuch.
Für die Abteilungen:
Damen-Konfektion,
Putz,
Wäsche,
Strumpfwaren,
Schirme,
Seifen,
Spielwaren,
Schuhwaren
suchen wir per **bald**
tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen,
ferner für unser Putzatelier gewandte **Zuarbeiterinnen,**
ferner **1 cout. Cassiererinnen.**
Persönliche Vorstellung oder Offerten mit Referenzen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. [W61
H. Joseph & Co.,
Rixdorf-Berlin.

Mit Garantie.
Erfahrener Kaufmann wünscht eine
Vertretung für Süd-Rußland
auf pat. Neuheiten (Taschenfeuerzeuge etc.) Offerten an **M. C., Privathotel Nasoband, Auguststr. 83.** [77095

Brauereivertreter, auch in Spandau und Umgegend gut eingeführt, sucht Vertretung für Brauerei oder ähnliches Fach. Off. unt. **Z. 775** Filialexped. d. Bl. Wittowstr. 25 [H245

Lehrmädchen
für leichte Bureauarbeit, welches auch Botengänge übernimmt, gesucht. Persönliche Meldungen bei Konzertdirektion **Leonard,** W. Schellingstr. 6, II., von 10–12 Uhr vormittags. 24979a

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein **Fräulein** für meine **Kalkulations-Abteilung.** Es wird **selbständiges und sicheres Arbeiten** verlangt. **Damen mit Fachkenntnissen,** die solche Posten in ähnlichen Betrieben innehatten, werden bevorzugt. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an [24979a
Max Krause.
Papieraustattungsfabrik, **Berlin S 42,** Alexandrinenstr. 93/94. Abteilung Fabrik.

Ein erstes Spezialgeschäft mit mehreren Filialen sucht zu baldigem Antritt eine
Dame
gesetzten Alters für die
Personal-Kontrolle.
Gesuche mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsangabe sind zu richten an die Hauptexped. d. Bl. unter **T. 735.**

Anprobierfräulein,
44, schöne elegante Erscheinung,
Rock-Länge mindest. 108, wird für **Karlsbad** aufgenommen z. 1. **S. Ungar, II. d. Linden 15.**

Lehrmädchen
mit guter Handschrift für unser Lager und Expedition per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Schriftprobe 10–12 Uhr.
J. Walter & Co.,
Seydelstr. 8-13.

Stenotypistin,
wirklich tüchtig, Syst. Oliver, Sprachkenntnisse perf. französisch, etwas italienisch, gesucht. Meldung 10–12, 5–6 **Brühl & Cie.,** Neuenburger Str. 15. [77239

Schneiderin,
welche perfekt Kleiderschnitte macht und guten Geschmack hat, wird zur Unterstützung der Direktrice sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Chiffre **A. 730** Hauptexped. d. Bl. [77167

Wir verlieren
zu leicht im Behagen des Tages das Gefühl dafür, daß unser Körper in seiner gewöhnlichen Lebenstätigkeit ein Schauplatz ständiger harter Kämpfe ist. Der Feind sind die kleinsten, unsichtbaren und darum besonders gefährlichen Lebewesen, die Mikroben, und die Waffe des Organismus in diesem Kampfe ist das Blut, insbesondere seine wirksamen Bestandteile, die Blutkörperchen.

Milliarden
davon bleiben täglich auf der Walstatt und schneller Ersatz tut not, um den Körper im Kampfe gerüstet zu erhalten.

Reichardt
Haemoglobin-Präparate, die auch mit Lecithinzusatz hergestellt werden, sind durch ihren hohen Haemoglobingehalt und ihren Wohlgeschmack als Blutbildner besonders geeignet. In fortwährend steigendem Umfange erwerben sie sich nicht nur die Gunst des Publikums, sondern auch die Anerkennung der Aerztewelt. Reichardt-Kakao und -Schokolade sind besonders geeignet, die Kur wirksam zu unterstützen. Verkauf zu Fabrikpreisen an Private in eigenen Fabrik-Filialen, in **Berlin:** Zimmerstr. 92/93 Fernsprecher I, 7346, Brunnenstr. 192, Friedrichstr. 133, Leipzigerstr. 124, Müllerstr. 3b, Potsdamer Str. 24, Prinzenstr. 39, Rosenthaler Str. 45, Tauentzienstraße 18, Wilsnacker Str. 64; in **Charlottenburg:** Wilmersdorfer Str. 50/51; in **Potsdam:** Nauener Str. 24, Fernsprecher 1571; in **Brandenburg a. H.:** Ecke Haupt- und Kurstraße, Fernsprecher 512; **Frankfurt a. O.;** Regierungstr. 4, Fernspr. 769.

Gesucht per sofort **perfekte Stenotypistin** für Fabrikkontor in Niederschöneweide. Gehalt 80–100 M. je nach Leistungen. Meldungen unter **B. F. 100** Postamt Niederschöneweide. [77270

Lehrmädchen
bei sofortiger monatlicher Vergütung auf leichte Handarbeit suchen **Louis Lachmann & Co., Kronenstr. 18.** Vorstellung morgens 9–10. [77210

Tüchtige **Schuhwaren-Verkäuferin** sofort gesucht **Friedrichstr. 139-141.**

Gebild., liebensw. Dame, Mitte 30, in Haushalt und Küche erfahren, sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Gute Empfehlungen. Eignet sich besonders für Arzt Haushalt; würde auch aufs Land gehen. Gefl. Angeb. sub **K 683** an **Leipziger Abendzeitung, Leipzig.**

Abteilung B.

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer, welche wegen ihrer innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmungen in den Klassen I oder II der Gewerbesteuer zu einem Steuerbetrage von mindestens 300 Mark veranlagt sind.

Lfde. No.	Zuname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Wohnort
1	Aktienbrauerei vormals Becker & Cie.	—	Brauerei	Dormagen
2	Amerikanische Petroleum-Anlagen, G. m. b. H.	—	—	Neuß
3	Brandt	Heinrich	Kommissionsgeschäft	dito
4	van Endert	Rudolf	Manufakturwaren	dito
5	Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland, Akt.-Ges.	—	Feuerversicherung	dito
6	Friedrichs	Max	Holzgeschäft	Rheydt
7	de Fries & Cie., Aktiengesellschaft	—	Maschinenfabrik	Heerdt
8	Frings & Frowein	—	Siamosenfabrik	Neuß
9	Heinemann	Gebrüder	Woll- und Kurzwarengeschäft	dito
10	Hirsch	D.	Fabrik für Eisenkonstruktion	Heerdt
11	Hoffmann	Jonas	Getreide- und Fruchthandel	Neuß
12	Josten	Wilhelm Söhne	Eisenhandlung	dito
13	Kallen	P. W.	Oelmühle	dito
14	Kamper & Weber	—	Krawattenfabrik	dito
15	Kiederich & Cie.	—	Oelfabrik	dito
16	Krayer	Georg	Papierhandlung	dito
17	Lonnes	Robert	Kunstwollfabrik	dito
18	Michels & Cie.	—	dito	dito
19	Neuhaus	Karl	Chemische Fabrik	Heerdt
20	Neußer Eisenwerk, Aktiengesellschaft	—	Eisengießerei und Maschinenfabrik	dito
21	Neußer Margarinewerke, G. m. b. H.	—	Margarinefabrik	Neuß
22	Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik, Akt.-Ges.	—	Papierfabrik	dito
23	Overbeck & Sohn, G. m. b. H.	—	Stearinfabrik	Dortmund
24	Pannes & Rosellen	—	Kohlenhandlung	Neuß
25	Reichsbank	—	Bankbetrieb	Berlin-Neuß
26	Rheinische Aktiengesellschaft für Papierfabrikation	—	Papierfabrik	Neuß
27	Rheinischer Aktienverein für Zucker-Fabrikation	—	Zuckerfabrik	Dormagen
28	Rheinische Bahngesellschaft, Aktiengesellschaft	—	—	Düsseldorf
29	Rheinische Maschinenfabrik, G. m. b. H.	—	Maschinenfabrik	Neuß
30	Rheinische Schrauben- und Muttern-Fabrik, Bauer & Schaurte	—	Schrauben- und Mutternfabrik	dito
31	Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft, A.-G.	—	Bankbetrieb	Aachen
32	Schaaffhausen'scher Bankverein	—	dito	Neuß
33	Dr. Schmitz	Alexander	Chemische Fabrik	Heerdt
34	Schreitmüller	Adam	Krawattenfabrik	Neuß
35	Simons	Nathan	Walzenmühle	dito
36	Josef Sommer vormals Franz Deiß, G. m. b. H.	—	Kiesbaggerei	Heerdt
37	Stadtgemeinde Düsseldorf	—	Wasser- und Gasversorgung	Düsseldorf
38	Stadtgemeinde Neuß	—	Gasanstalt, Elektrizitäts-, Wasserwerk, Ring- und Hafenbahn	Neuß
39	Stahlwerk Krieger, Aktiengesellschaft	—	Metallgießerei	Oberkassel Kreis Neuß
40	H. Stodick & Cie., Aktiengesellschaft	—	Kunstdüngerfabrik	Bielefeld
41	Thywissen	C.	Oelmühle	Neuß
42	Werhahn	Wilhelm	Holz- und Baumaterialien	dito
43	Wesseling, Chemische Fabrik	—	Chemische Fabrik	Wesseling bei Cöln

Vorstehendes Verzeichnis wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anträge auf Berichtigung nach § 54 der Kreisordnung binnen einer Frist von vier Wochen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Kreisausschusse anzubringen sind, gegen dessen Beschluß innerhalb zwei Wochen die Klage bei dem Bezirksausschusse in Düsseldorf stattfindet.

Neuß, den 13. August 1908.

Namens des Kreisausschusses:
Der Vorsitzende:
Dr. von Brandt, Königlicher Landrat.

Inventar- und Mobilar-Verkauf
zu Schloß Hülchrath.
Am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. September 1908,
jedesmal morgens 10 Uhr beginnend,

läßt Herr **Heinrich Maas**, Gutsbesitzer zu Schloß Hülchrath, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft und verziehungshalber auf **Schloß Hülchrath**, sein gesamtes Inventar und Mobilar als:

2 Pferde, 8 Jahre alt, 12 Stück Rindvieh und zwar 1 Stier, 4 tragende und 4 frischmelke Kühe, 2 tragende Rinder und 1 Stück Jungvieh, ca. 100 Hühner, Enten und Gänse, 1 Luxuswagen (Coupee), 1 Marktwagen mit Verdeck, 1 lange Karre und 2 Schlagkarren mit Erntevorrichtung, 2 Jauchekarren, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Heurechen, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Häckselbank, 1 Extirpator, 1 Hunds- und 1 Wendepflug, 1 hölzerne Walze, 3 Eggen, 1 Schaufelpflug, 1 Wann- und 1 Staubmühle, 1 Viehwage, 1 Viehpfanne, 1 Schleifstein, 1 Jauchepumpe, 1 Centrifuge, Milchgeräte u. Transportkannen, 1 Milchkühler, 1 Butterfaß, Leitern, Nutz- und Brandholz, Pferdegeschirr, 3 Schiebkarren, Dünger, Gartengeräte, 1 Hund mit Hütte, Kübel, Tonnen, Eimer 2c., 2½ Morgen Kartoffeln, 2½ Morgen Futterrüben, ¼ Morgen Möhren,
ferner eine große Partie **Hausmobilien aller Art**, darunter diverse **antike Gegenstände**, als: 12 grün gepolsterte Stühle, 1 Sessel, 2 Fußbänkchen, 1 Klavierbank, 2 Spiegel mit Consol, 1 Sofa, 1 Credenztisch, 1 Kronleuchter, 1 Uhr, 1 Truhe und 2 Reliefs, 8 compl. Betten, 1 irischer Ofen, 1 dreitür. Kleiderschrank, 4 gepolst. Sessel und 6 Stühle, 1 Korbsesselgarnitur, bestehend in 6 Stühlen, 1 Tisch und 1 Bank, 1 großen Küchenherd, 2 Anrichten, 1 Badewanne, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bilder, Uhren, Kommoden, Sofas, Büchergestelle, Oefen, Sessel, Spiegel, Lampen, Glas- und Porzellansachen, hierbei diverser englischer Porzellan, 2 eiserne Hängekessel, Blumentische und -Ständer, 1 Waschmaschine, Vogelkäfige 2c. 2c.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen bekannte Bürgschaft versteigern.

Am 1. Tage kommen Pferde, Rindvieh, Federvieh, Inventargegenstände, Kartoffeln, Futterrüben und Möhren, am 2. Tage das Hausmobilar zum Verkauf.

Zuschlagspreise bis 3 Mark sind gleich zahlbar.

Unbekannte Käufer und Bürgen habe ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Fruchtverkauf zu Neurath.
Am Montag, den 24. August, morgens 11 Uhr,

in der Wirtschaft **Rosellen** zu **Neurath** läßt Herr **Jakob Esser** zu **Neurath** wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft:

3 Morgen Weizen im Goldacker neben Pütz und Verkäufer;
3 Morgen dito am Kastanienbaum neben Franken u. Nobis;
6 Morgen Hafer im Goldacker neben Hermanns;
2 Morgen dito zwisch. Allrath neb. Breuer u. Paul Koenen;
2 Morgen Luzernerklee, zweiter Schnitt;

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker

2. Et., 5 Zim., Badezimmer, Unterh., 4 gr. Zim. u. Badez., im herrschaftlichen Hause Kaiser Friedrichstr. Nr. 124 zu verm.

Herrschaftliche 1. Etage-Wohnung,

abgeschlossen, 5 durcheinandergehende Zimmer nebst schöne Mansarde, gegenüber dem neuen Stadtgarten, sofort oder ersten Oktober zu vermieten.

Näheres im betreffenden Hause Nordkanalallee Nr. 44.

Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.

Am kft. Dienstag, den 25. Aug., nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Walter Stahnke** zu Wevelinghoven im Saale des Hotel **Venten** hierselbst, wegen Verzuges seine sämtlichen Mobilargegenstände, als:

2 Betten mit Matratzen, 1 Bettstelle mit Federbett und Kissen, 2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank 1 Küchenschrank, 1 Paneelbrett, 1 Teppich, 2 Tische, 10 Stühle, 1 Spiegel mit Consol, 1 Ofen mit Zubehör, 1 Küchenrahmen, 1 Eimerschrank, 1 Bank, 1 Bügelbrett, 1 Handtuchhalter, 1 Kinderwagen, 1 Regulator, Bilder, 2 große Koffer, 2 Kisten, Porzellan, Glas- und kleinere Küchensachen usw.,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Eine kleine ländl.

Besitzung,

best. aus sep. Wohnhaus mit anstoßenden Stallungen und geräumiger Scheune, 1 kleinen und 1 größeren Garten, sowie circa 15 preuß. Morgen bestes Ackerland, prima Weizen- und Rübenboden, im Kreise Bergheim, zu verkaufen; auch sind die Gebäude ohne oder mit einem Teil Land käuflich und eignen sich alsdann für Handwerker, Gewerbetreibende oder Geflügelzüchter.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Haus

mit Toreinfahrt in der Nähe der Bahn mit großer Werkstatt-Stallung, Schuppen und groß, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen oder zu vermieten.

Theodor Dickmann,
Furtherstraße 109.

Garzweiler.

Die an der Chaussee gelegenen **Ackerparzellen** des Herrn **Ernst Goebel** und der Frau **Herbert Born** im Ganzen und auch geteilt zu verkaufen durch

Johann Trippen,
Grevenbroich.

In Neuß am Markt gelegen, 1 **Ladenlok.**, m. od. ohn. Wohn. zu verm., f. geeign. für Hut- u. Schirmgesch., a. zu 1 Schreibw.-Geschäft usw. Näheres bei **J. Schlemann**, Krämerstr. 3.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt **Justizrat Tills**, Notar, **Neuß**, Erftstraße 70.

Empfehle

alle Sorten Farbwaren, Ia. dopp. gek. Leinöl, Spirituslack, Möbellack, Weissquäste und Pinsel
sowie **sämtliche Colonialwaren.**

Jos. Reitz Wwe.



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist

das beste Waschmittel.

½ Paket **15** Pfg.

Verlangen Sie nur

„Pfeilring" Lanolin

in Tuben und Dosen.
„Nachahmungen weise man zurück".
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salzufer 16.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Gebrauchte **Anrichte** mit Aufsatz, **Topfbank** und **Lehnbank** billig zu verkaufen.
Glockhammer 23.

Zwei anständige Leute finden **Kost und Logis.**
Oberstraße 65.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** v. 20 Pfg. an in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nro. 495.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.



Kaufen Sie kein Musik-Instrument

ohne mein Lager besichtigt zu haben.
Sie finden eine grossartige Auswahl in:
Violinen — Celli — Bässen.
Saiten, Bogen, Kasten und Zubehör.
Mandolinen — Guitarren
Zithern.
Flöten — Klarinetten.
Trompeten (Cölner Modell).
Trommeln — chin. Becken.
Mund- und Ziehharmonikas.
Bandoneon — Konzertinas.
Orgeln — Musikwerke.
Phonographen.
Grammophone.
In Walzen und Platten
nur neueste Schlager!
Reparaturen aller Musikinstrumente.
Schnellste Lieferung von
Musikalien aus jedem Verlag.
Mässige, feste Preise bei bester Qualität.
Aufmerksamste Bedienung.

Musik-Haus „Harmonie"
Neuss am Rhein
Telefon 179. **Oberstr. 141, am Markt.**

„Collegium Marianum"

der **Priester vom hl. Vincenz von Paul** zu **Theux** in **Belgien,**
(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa),
in gesunder und anmutiger Gebirgsgegend. Sorgfältige Erziehung, gründlicher Unterricht nach den Lehrplänen für preussische Gymnasien.
Beginn der Klassen am **29. September.**
Prospekte durch den Direktor.

Restaurant „Villa Rheineck" ○ Heerdt.

Haltestelle der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf—Neuss.
Guter Kaffee. — ff. Biere. — Weine.
Gesellschaftsräume für kl. Gesellschaften, mit Klavier.
Vorteilhafte Pensions-Arrangements. Erstklass. Falienhaus.
Telefon 3800. **Wwe. C. Schwarz.**

Rhöndorf a. Rh.
Dr. Euteneuer's Kuranstalt.

Aufnahme v. Kranken u. Erholungsbedürftigen jederzeit.
Anst.-Leiter Dr. KEMPER, Spez.-Arzt für innere Krankheiten.



Alle Sorten

fertig geriebener Oelfarben, Lacke, Fußbodenlacke von 1 M. an, Leinöl, Siccatif, Terpentin, Broncen, Möbelpolitur
empfiehlt
Eugen Moubis Wwe.,
Oberstraße 104.

Jagd-Tabak
Arnold Böninger, Duisburg
AB Tabak

Möbel gut und billig

Kaufen Sie keine Möbel ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr** durchgesehen zu haben.
Zusendung erfolgt franko. Lieferung der Möbel franko Haus.
Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld.
Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen.
Verkauf nur gegen Bar.

Steinerer Einmachtopf, 1 Ctr. Inhalt, zu verkaufen.
Frankenstr. 33, I. Etg.

Ein **Fohlen**, 3 Monate alt, zu verkaufen.
Rosellen Nr. 30.

Der alleinige Vertreter

des allbeliebten

Roisdorfer

ist seit 40 Jahren

C. W. Korten, Neuss,

Niederstrasse 62.

H. Fütterer's Haarzöpfe
sind anerkannt die besten.



Ueber 500 Stück à 2.50 M. in der schönsten Farbenpracht.

H. Fütterer, Düsseldorf,

Städt. Tonhalle.

en gros. en detail.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

:: Alleinige :: Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Peltz-Geldschränke
neu und gebraucht
H. F. Peltz, Düsseldorf

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobson, Berlin N. 24,** Linienstr. 126, Lieferant v. Post-, Pr. Staats- und Reichseisenbahnbeamte, Lehrer, Militär-Vereine, versenden die **neueste** deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine Krone** mit **hygienischer Fussruhe** für alle Arten Schneiderei, für **40, 45, 48, 50 Mk.** 4 wöchentliche Probezeit. **5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. Militaria-Zollerräder,** elegante schöne Bauart, beliebte Marken, stabil, leichtlaufend. Neueste **Patent-Waschmaschine, Rollmaschinen** mit Pliette **billigst.**



Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhalt. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik **Jul. Treibar in Grimma** 510

Wagen, fast neu, mit Patentachsen, zu verkaufen, für jedes Geschäft passend, geeignet für Landwirte zum Marktfahren.
Niedercassel, Niederstraße 69.

Kein Stubenrauch, keine Rauchniederschläge mehr durch meinen

Cement-Kamin-Aufsatz,

D.-R.-P. (Gebr. Musterschutz) Nr. 333942.

Ferner empfehle:

Cement-Trottoirplatten,
Cement-Treppenstufen, glatt und profiliert,
Cement-Kaminrohre, in verschiedenen Sorten,
Cement-Ofenrohrsteine (Pfeifensteine) m. Federn
Cement-Dielenwände 2c.

Um gütige Abnahme bittet

Heinrich Kempges, Neuß,
Grefratherweg 110. Telephon 401.
Cementwaren-Fabrik, Sand- und Kiesgrube.

Zur Einmachezeit

empfiehlt

feinsten Kräuteressig, alle Gewürze, Pergamentpapier, Korken 2c. 2c.

Eugen Moubis Wwe.,
Oberstraße.

		1000	500	100 kg
1)	**Original „Breustedt's Harzer Victoria Roggen"**	230	120	25 M.
2)	**„Breustedt's verbesserter Petkuser Roggen"**	230	120	25 „
3)	**„Breustedt's neuer verb. Prof. Heinrich Roggen"**	240	125	26 „
4)	**„Breustedt's neuer verb. Extra Squarehead"**	250	130	27 „
5)	**„Strube's Square head Weizen"**	240	125	26 „

Preisliste mit Beschreibungen und Muster bitte zu verlangen.
Anerkannte Saatgutwirtschaft, daher nur halbe Fracht.

Saatgutzüchter Otto Breustedt, Schladen am Harz.

Morgen Sonntag, den 23. cr.:

Wieder-Eröffnung
des
Biotophon-Theater

Oberstraße 112, **Neuß,** Oberstraße 112.

Nachdem das Theater wegen Renovierung für kurze Zeit geschlossen war, finden von jetzt ab wieder an allen **Sonn- und Feiertagen** die hier so **beliebt** gewordenen Vorstellungen statt.

Die Direktion wird bemüht bleiben, stets die neuesten **Zeit- und Weltereignisse** zu bringen, sowie andere Begebenheiten **ernsten** und **heiteren** Inhalts.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur **streng decente Vorstellungen** zur Vorführung gelangen, woran **Erwachsene wie Kinder** stets mit ganz **besonderer Vorliebe** teilnehmen werden.

Sonntag wunderbares Eröffnungs-Programm
unter anderem
Das Sensations-Drama der Mörderin
Grete Beyer.

Die Vorstellungen finden von **nachmittags 4 Uhr** bis **abends 11 Uhr** ununterbrochen statt.

Zu häufigem Besuch ladet höfl. ein **Die Direktion.**

Kleine Anzahlung | **Wagen ohne Firma**

Neusser Schützenfest.

Schwarze Gehrock-Anzüge,
Joppen-Anzüge, Jaquett-Anzüge,
Möbel aller Art

Bilder | Uhren | Spiegel | Grammophone

liefert an Jedermann
auf bequeme Teilzahlung

Wertheim's
Waren-Credit-Haus,
NEUSS, Kapitelstrasse.

Streng reelle Bedienung | **Billigste Preise**

Meinen verehrten Kunden von **Kaarst, Büderich und Umgegend** zeige ich an, daß ich vom **24. Aug.** ab mein

Kohlen-Lager

an die

Ecke des Bahnhofsweges

am Kirchhofe verlegt habe. Das mir bisher gezeigte Wohlwollen bitte ich mir zu erhalten; ich werde es durch reelle Ware und gute Bedienung weiterhin zu rechtfertigen suchen.

Achtungsvoll

Johann Schrills,
Osterath.

Zwischen den Städten **Crefeld** und **M.Gladbach** ist ein schönes **Ackergut,** bestehend aus zwei Häusern, Stallung, Scheune, nebst ca. 45 Morgen Ackerland, Wiese und Holzung, erbteilungshalber **preiswert zu verkaufen.** Das Ackerland ist von durchaus guter Beschaffenheit und bietet das Gut für tatkräftige fleißige Leute, welche über einige Mittel verfügen, eine gute und gesicherte Existenz. Zur Uebernahme sind ca. 10 000 Mk. erforderlich. Der Antritt kann mit Herbst 1909 erfolgen. Gefl. Offerten von Selbstreflektanten erbeten unter **A D 40083** an die Ann.-Expd. **Bonacker & Rantz,** Düsseldorf.

Consumverein „Eintracht" Neuß.

Sonntag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, im Lokale Markt 15:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der halbjährigen Bilanz.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder und deren Frauen sind zu dieser Versammlung hiermit höflichst und dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag abend 8½ Uhr:
Versammlung mit **Vortrag** seitens eines auswärtigen Redners.

Montag abend 8½ Uhr: Gesangprobe.
Um zahlreichen Besuch der Veranstaltungen bittet
der Präses.

Jugendverein Fortitudo Neuß.

Sonntag, 23. Aug., morg. ½7 Uhr in der Münsterkirche **Gemeinschaftliche hl. Kommunion;** nachmittags 5 Uhr **Andacht.**

Nach derselben **Versammlung** im Gesellenhause. Musikunterricht wie gewöhnlich, Freitag 8¼ Uhr Lesung deutscher Dichter. **Der Vorstand.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Zuschneide-Akademie und Lehr-Anstalt

Maichler & Büttner,

Pariser und Wiener Methode,

eröffnet in **Neuss, Furtherstr. 83,** eine Filiale.

Der Unterrichtskursus umfasst

Massnehmen und Schnittzeichnen

für

Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe, Mäntelkonfektion, Reformkleider und sämtliche Wäsche.

Der Unterricht erfolgt nach der vielfach anerkannten leicht fasslichen Methode von Maichler und wird diese von der Direktion selbst gegeben.

Unterrichtszeit von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Der Kursus kostet samt Lehrbuch und allen Zubehörteilen nur **25.— Mk.** und tuen die Damen gut, sich sobald als möglich anzumelden, da dieser Preis nur für kurze Zeit vorgesehen ist.

Anmeldungen nimmt Frau Werkmeister Lorch, Furtherstrasse 83 I. entgegen, woselbst bereitwilligst nähere Auskunft erteilt wird.

Direktor Büttner.

Neußer Rechtsbureau
Erftstr. 13 p.
Geöffnet 7—2, 5—8 Uhr
Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag.
Auskunft in Rechtssachen.
Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hock, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
für Hausbesitzer etc.
Habe mich entschlossen
ca. 200 000 Rollen,
meist Oeldruck- und
Goldtapeten
in über 500 mod. Dessins,
fr. Preis teils bis 1,00 M.
jede Rolle zu nur
15 Pfg.
abzugeben.
Echt Linkrusta nur 45 Pfg.
1000 R. Imitation n. 60 Pfg.
P. Fehling,
Düsseldorf,
6 Birkenstrasse 6.
☐ Telephon 896. ☐

Zum Einmachen

empfehle:

Ia. Kräuter-Essig, Wein-Essig, Salicyl-Essig, Pergament-Papier,

sowie sämtliche Gewürze in bekannter, guter Qualität

J. Derstappen
Telephon 242.

Zentral-Drogerie! Niederstrasse 85!

Eine große Partie **Schalbretter,** darunter noch gutes Schreinerholz, billig zu verkaufen.
Heerdt, Neußerstraße 12.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion **J. Glück.**

Täglich, abends 8 Uhr: Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles
(Direktion: **M. Stein**)
mit der Novität
„Die Dollarprinzessin"
Operette von Leo Fall.

Verbandskalender.

Centralverband christl. Holzarbeiter Deutschlands Zahlstelle Neuß.

Samstag, den 22. August abends ½9 Uhr findet im Saale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße, unsere **Versammlung** statt mit Vortrag des Kollegen **Beiteke** oder **Siedem-Düsseldorf.** Die Kollegen werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Gesinnungsgenossen freundl. willkommen.

Der Vorstand.

Beginn der
Herbstkurse
im **Tanzinstitut**
Mary Neidhöfer.
Anmeldungen werden entgegengenommen Büttgerstr. 92.

Spezialarzt für Haut- u. Harn- u. s. w. Leiden.
Dr. H. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechst. 8—8,
Sonntags Vorm. 9—1.

Verreist
Dr. Zimmermann,
Spez.-Arzt für Magen- und Darmleiden, **Cöln.**

Zahn-Atelier
Frieda Roloff,
80 Breitestraße 80
(neben der Marien-Apotheke)
Zahnziehen, Zähnereinigen, Plombieren, künstl. Zähne 2c.

Wagenpferd,
weil überzählig, billig zu verkaufen. Näh. Venloerstr. 143.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 291. | Redaktion: Jos. Grunau. | Samstag, 22. August 1908. (Timotheus, Hippolytus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 35. Jahrgang.

Deutsche Interessen in der Türkei.

In Anbetracht der Umwandlungen, welche jetzt hier vor sich gehen, erscheint es uns wichtig, auf folgenden Punkt aufmerksam zu machen, dessen Wichtigkeit anscheinend in Deutschland unterschätzt wird: „Bekanntlich posaunten gewisse Kreise die „friedliche Revolution" am Goldenen Horn sofort als eine Niederlage des Deutschen Reiches aus, was auf den ersten Blick auch nicht ganz falsch erscheint; denn man darf nicht vergessen, daß Deutschland gute Beziehungen gerade mit dem absoluten Herrscher des Osmanenreiches gepflegt hat, die der ganzen Natur der Sache nach durch eine Wandelung in dessen Absolutismus mit bedroht erscheinen müssen. In gewissem Sinne wird es somit wirklich von den neuen Machthabern abhängen, wie sich die Verhältnisse der beiden Reiche zu einander gestalten. Diese etwas labile Situation nun nützen die deutschfeindlichen Elemente sehr geschickt aus und das erscheint nicht ungefährlich. Denn namentlich die Zeitungen, die ja in ihrer Freiheit für uns etwas Neues darstellen, sind jetzt noch ein Machtfaktor von Bedeutung und ihre Artikel — die es mit der Wahrheit nicht immer ganz genau nehmen — tragen viel zur Weiterbildung der noch unfertigen politischen Ideen bei. Von ihnen wird zum Teil leider vieles, was Deutschland angeht, tendenziös angeführt und es erscheint unter diesen Umständen doch recht notwendig, daß unsere Diplomaten hier auf dem gleichen Boden — also publizistisch — etwas tun, um diesen Ausstreuungen entgegenzutreten. Entweder man versucht direkte Beziehungen zu einer der gut geleiteten Organe hier am Orte zu gewinnen, oder man stellt wenigstens die gröbsten Entstellungen dahin in der „N. Allg. Ztg." offiziös richtig und sorgt dafür, daß diese Dementis hier auch bekannt werden. Es gibt ja noch einen anderen Weg, daß man nämlich auf die Führer der Bewegung Einfluß zu gewinnen sucht — nicht etwa nach der Richtung hin, daß man sie zugunsten Deutschlands bearbeitet, sondern indem man an ihre Ehrenhaftigkeit und Loyalität appelliert, damit sie das ihrige tun, um der Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen. Das würde allerdings in einer Beziehung seine Schwierigkeit haben — es gibt nämlich, wie ich Ihnen ja schon einmal klarlegte, Führer im eigentlichen Sinne überhaupt nicht; daß in der Presse alle Augenblicke solche Führer genannt und von ihren Freunden entsprechend verherrlicht werden, ist kein Gegenbeweis — im Gegenteil; denn es werden fast jedesmal andere Namen genannt.

Bei der Eigenart der jungtürkischen Organisation, die — ähnlich der russischen — sich in Einzelkomitees gliederte, deren Mitglieder sich immer nur unter einander kannten, kann man im übrigen auch nur davon sprechen, daß einzelne von den Komitees sich zurzeit eines beträchtlichen Einflusses rühmen dürfen: in erster Linie sind es jene in Paris und Saloniki, zwischen denen aber ein ziemlich beträchtlicher, zurzeit allerdings überkleisterter Gegensatz besteht, der aber über kurz oder lang doch wird zum Austrag gebracht werden müssen. Daß der Sieger in diesem Kampfe dann einen entscheidenden Einfluß auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse im Reiche Abdul Hamids gewinnt, ist allerdings anzunehmen, wer dies aber sein wird, läßt sich mit Sicherheit noch nicht sagen. Man muß aber schon heute darauf hinweisen, daß das Pariser Komitee sich im Reiche selbst weitgehender Unbeliebtheit erfreut, die so tief geht, daß einzelne seiner Widersacher jeden Verkehr mit ihm ablehnen wollen. Das spricht natürlich nicht zugunsten der Pariser Gruppe.

Aber, wie dem auch sei, das sind curae posteriores; worauf es in erster Linie ankommt, das ist, daß den deutschfeindlichen Treibereien, die sich hier breit zu machen beginnen, in möglichst kurzer Zeit ein Ende gemacht wird; sie könnten sonst nicht wieder gut zu machenden Schaden stiften.

Deutschland.

Berlin, 21. August.

* **An den diesjährigen Kaisermanövern** nimmt auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teil. Er wird als Gast des Kaisers auf Schloß Urville in Lothringen Wohnung nehmen.

C. P. C. **Ein hohes Lob** wird dem Centrum von der freikonservativen „Post" gespendet. Das Blatt bespricht die Arbeiterfürsorge des Centrums und meint, diese Tätigkeit werde dem Centrum nicht schwer, denn, es schöpft aus dem unerschöpflichen Borne der seit Jahrhunderten konsequent betriebenen, großartigen, sozialen Fürsorge, der katholischen Kirche, und wird gestützt durch eine festgefügte Phalanx von Organen des gegenwärtigen katholischen Liebesdienstes für die Bedürftigen. Man kann ein prinzipieller Gegner der katholischen Weltanschauung sein; aber die ungeheuren Verdienste der katholischen Kirche auf dem Gebiete der christlichen Charitas muß jeder gerecht Erwägende auch in der evangelischen Gemeinschaft anerkennen." Diese Anerkennung der Verdienste der katholischen Kirche ist um so höher einzuschätzen, als sie von der „Post" kommt, die wohl kaum in dem Verdacht steht, eine Freundin der katholischen Kirche zu sein. Das Blatt kommt dann auf die Arbeiterfürsorge des Centrums zurück und schreibt wie folgt: „Und wegen dieser Sorge um die Arbeiterschaft kann man die Centrumspartei durchaus nicht tadeln. Denn der dem Vaterland daraus erwachsende Vorteil, daß die katholischen Arbeiter für die Schlingen der Sozialdemokratie unerreichbar bleiben, ist ein ungleich größerer, als der Nachteil, daß sie im Gefolge des Ultramontanismus bleiben. Man mag über die letzten Ziele desselben kurzerhand den Stab brechen, aber füglich wurzeln die breiten Massen in seiner Gefolgschaft doch ganz im christlichen Boden, und die Mitglieder der Centrumspartei haben trotz ihres streng jesuitischen Einschlags auf die Dauer doch nicht der Macht des vaterländischen Gedankens trotzen können. Gewiß nicht uneigennützig, und immer bestrebt, der Regierung ihre Macht fühlbar zu machen, haben sie doch als einstige führende Reichstagspartei auch großen Anteil an dem organischen Ausbau der vaterländischen Gesetzgebung und an vielen Errungenschaften zugunsten der vaterländischen Kraft. Das soll nicht verkannt werden. Die Centrumspartei dauernd als einen staatsfeindlichen, darum möglichst lange kaltzustellenden Faktor in unserem Staatsleben zu behandeln, widerspricht der gereiften staatsmännischen Einsicht. Jedenfalls kann man neidlos ihren Erfolgen der katholischen Arbeiterschaft gegenüber zuschauen, und auch im gegnerischen Lager nützliche Lehren daraus entnehmen." Abgesehen von verschiedenen Unwichtigkeiten erkennt die „Post" also unumwunden an, daß auch das Centrum eine nationale Partei ist. Das Zeugnis der „Post" ist um so wertvoller, als sie nicht der heimlichen Centrumsfreundschaft geziehen werden kann. Natürlich wird diese Anerkennung der liberalen Presse wieder reichlich Anlaß geben über das Umwerben des Centrums durch die Konservativen zu zetern.

*** **Ein protestantisches Urteil über die katholische Kirche,** das verdient, gerade in der gegenwärtigen Zeit wieder aufgefrischt zu werden, finden wir in einem alten in Oakland in Californien erschienenen Blatte als Auszug aus einer von Rev. Hamilton in der Kirche der Unabhängigen Presbyterianer gehaltenen Predigt. Das selbe lautet:

„Wir sind gezwungen, einzugestehen, daß die alte Mutterkirche eine erstaunliche Lebensfähigkeit bekundet; über die Hälfte der Christenheit kniet noch vor ihren Altären; das gewöhnliche Volk hängt an ihrem Mantel. Durch die ärgsten Stürme, die unsere protestantischen Kirchen öde und leer lassen, drängt dieses Volk zu allen Tageszeiten zum Gottesdienste sich in die Kirche. Wo immer einige ihrer Kinder sich niederlassen, da entsteht sofort ein mit dem Kreuze geschmücktes Gotteshaus. Sie geht bei dem Bau weise zu Werke, richtet sich nach den Bedürfnissen ihrer Kinder und trägt erst dann den Ansprüchen der Architektur Rechnung, wenn der Reichtum einer Gemeinde solches bestreiten kann und fordert. Und die Kinder dieser Kirche zahlen für ihre Gotteshäuser. Ihre Missionäre drängen sich auch in alle heidnischen Länder, und unter den zahlreichen Bevölkerungen von Indien und China können sie als Frucht ihrer Arbeit den Protestanten gegenüber tausend katholische Converliten gegen einen protestantischen aufweisen. Sie scheuen vor keinem Opfer und keiner Mühe zurück, keine Gefahr vermag sie wankend zu machen. Wohin immer sie einmal ihren Fuß gesetzt, da entstehen sofort neben der Kirche ihre Universitäten, Collegien und Seminarien, und durch dieselben gewinnt sie Tausende von Söhnen und Töchtern aus andern Religionsbekenntnissen, selbst von Protestanten. Gleich neben der Schule und der Kirche findet man aber auch ihre Anstalten für die Armen und Unglücklichen aller Art. Desgleichen ist sie eine gütige und unermüdliche Pflegerin der Kranken und Verlassenen. Wenn die Pest die Menschen zu Tausenden niederstreckt, dann seht ihr die barmherzigen Schwestern und die Beichtväter von Haus zu Haus, von Bett zu Bett wandern, unbekümmert um die Gefahren der Ansteckung; nie verlassen sie ihren Posten, bis entweder die Geißel entflohen ist oder der Tod ihrer Wirksamkeit ein Ende gemacht hat. Und gar mancher gute Priester hat auf dem Schlachtfeld zwischen dem dichtesten Kugelregen seine Aufrichtigkeit und seinen Mut bekundet, um den Sterbenden den letzten Trost der Religion zu bringen. Wir hören zuweilen sagen, das ganze System des Romanismus sei eine Schale ohne Herz, ohne Substanz oder geistiges Leben, die Massen würden durch falsche Vorspiegelungen irregeleitet, aber die Leiter und Führer könnten deren Hohlheit. Es ist unweise, wenn man das bei einer großen Körperschaft als Uebel bezeichnet, was Millionen menschlicher Herzen lieben und verehren und worin sie ihren Trost finden. Wir wissen, daß die Menschen kein halbes Jahrhundert hindurch freiwillig leiden und Opfer bringen für eine unwürdige oder schmachvolle Sache. Es rennen nicht Millionen von durstigen Seelen von Generation zu Generation zu einer Quelle, die schon lange vertrocknet ist. Wenn die menschlichen Herzen das ewige Leben suchen, dann geben sie dasselbe nicht so billig, als daß sie sich mit einer offenbaren Fälschung begnügen würden. Die Katholiken finden in ihrer Kirche den tiefsten Herzensbedürfnissen entsprochen, sonst würden sie sich von ihr als von einer falschen Mutter abwenden. Dieser Kirche gegenüber tritt nach und nach das Urteil der Liebe an Stelle des Vorurteils."

* **„Ist Deutschland uns überlegen?"** Unter diesem Titel veröffentlicht der bekannte Verfasser des „Einem neuen Sedan entgegen", Major Driant, der Schwiegersohn Boulangers, ein Büchlein, das, vom Leutnant Hedler übersetzt, soeben im Verlag von Hermann Walther in Berlin erschienen ist. „Eindrücke jenseits der Vogesen" will der dem herrschenden Regime in Frankreich äußerst feindlich gesinnte, nationalistische Major geben, nicht weiter. So angenehm seine Schmeicheleien und Ruhmeshymnen manchem Deutschen erklingen mögen, sind sie doch mit Vorsicht aufzunehmen. Man merkt eben die Absicht. Er nennt uns ein „kühnes Volk", bei dem sich Handel und Reichtum in ungeheurer Weise entfalten, heute, wo es heißt, die wichtigsten Weltmärkte zu erobern. Er preist unsere Ordnungsliebe, unsern Wohlstand. So sagt er u. a.:

Der deutsche Wohlstand zeigt sich auch in der Pracht der Schulen, die wahre gotische Paläste sind, in den großartigsten Rathäusern, die überall hervorstechen, in den fürstlichen Geschenken, die Industrielle, Reeder, Bergwerksbesitzer usw. den Städten machen. Deutschland wird Krisen erdulden können, denn es wird sich immer wieder erholen, weil in diesem Lande jeder an seinem Posten steht und nicht beständig daran denkt, den Nachbar zu verdrängen. Im deutschen Volke lebt das Gefühl von Pflicht und Verantwortlichkeit, weil seinen Beamten ein hoher sittlicher Fonds innewohnt, weil sein Offizierkorps stolz ist auf seine Beschützerrolle und ganz in dieser Aufgabe aufgeht. Dieser Wohlstand kann aber nur wachsen, da man in Deutschland zu gehorchen weiß. Gehorsam und Vaterlandsliebe werden den Kindern in der Schule eingeimpft, auf den Universitäten und Hochschulen befestigt, in der Armee verstärkt. Und die alten Soldaten übertragen in den Kriegervereinen Gehorsam und Vaterlandsliebe auf die nachfolgenden Generationen.

Unserem Reisenden entgeht, daß diese Kunst des Gehorchens auch zu Uebelständen führen kann. Aber er betrachtet ja den Nachbar jenseits der Vogesen nicht als Völkerpsychologe, sondern von seinem militärischen Standpunkte aus. Die Tendenz des Büchleins tritt ganz offen zu Tage auf der vorletzten Seite (31) der Broschüre; da heißt es:

Es ist nicht der Deutsche als Persönlichkeit, den ich bewundere und fürchte, denn ich finde, daß sein Gehorsam zu oft seiner Urteilskraft, seinem Scharfblick und seiner Intelligenz im Wege steht, daß der Gehorsam in vielen Fällen die Initiative tötet. Aber Deutschland als Nation ist ein gewaltiger Felsblock. Während bei uns die persönliche Unabhängigkeit zur Anarchie wird, während die Mißvergnügten die Achtung vor der Obrigkeit in ihren verschiedensten Formen töten und während Fanatiker das gewaltige Vorbild niederzureißen suchen, dessen christliche Moral Frankreich 14 Jahrhunderte lang belebt hat, wird dort drüben ein starkes, hochbefähigtes, wohldisziplinierte Volk zu dem Ideal ununterbrochener Arbeit und sittlicher Veredelung emporgehoben. Wie wird der Kampf ausfallen zwischen diesen beiden Nationen, von denen die eine sich fest um ihr Haupt schart, während die andere langsam verfällt; wer wird Sieger bleiben von diesen beiden Armeen, deren eine ihre moralischen Fähigkeiten bis zur Vollendung steigert, während die andere durch Angeberei und Indisziplin zersetzt wird. Die Antwort auf diese Frage ängstigt mich für mein Vaterland.

Rheinland-Westfalen.

(-) **Lank** (Rhein), 21. Aug. Am 19. August bewegte sich durch die Straßen Lanks ein Leichenzug zum Friedhof, wie ihn Lank nicht häufig zu sehen bekommt. Es war der im vorigen Jahre pensionierte Hauptlehrer Josef Hambüchen, gebürtig in Elsen bei Grevenbroich, den man zu Grabe trug. Etwa 400 Schulkinder aus dem Schulort mit einem grünen „Palmzweig" in der Hand eröffneten den Zug. Diesen folgten der Kriegerverein mit einem stattlichen Musikkorps, der Kirchengesangverein, dessen Dirigent er war, eine zahlreiche Schar Kollegen aus dem Kreise nebst dem Hrn. Kreisschulinspektor Alert-Neuß u. außer den Leidtragenden noch eine Menge anderer Teilnehmer.

* **Köln**, 21. Aug. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde vor Eintritt in die Tagesordnung noch folgender Antrag von einer Anzahl Stadtverordneten zur Kenntnis gebracht: „Die Unterzeichneten bitten den Herren Oberbürgermeister, möglichst bald die nötigen Schritte zu tun zur Einberufung des Rheinischen Städtetages, damit dieser sich mit der vom Reich nach Zeitungsnachrichten beabsichtigten Besteuerung der elektrischen Kraft befasse und dagegen energisch Stellung nehme. Es wird gleichzeitig gebeten, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung zu setzen." In nicht öffentlicher Sitzung genehmigte die Versammlung die Verträge mit der Rhein- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft über die Errichtung und Anmietung eines modernen Lagerhauses im linksrheinischen Hafen am Agrippinawerft und bewilligte die Baukosten mit 1 300 000 Mark. Ferner stimmte sie dem Verkauf von Grundstücken im Deutzer Industriehafen zur Anlage eines großen Mühlenwerkes der Firma Heinrich Auer und einem Vertrage mit der Firma Auer über die Anlage eines Floßhafens am Niederländer Ufer zu.

* **Duisburg**, 21. Aug. Die Vergnügungsparkgesellschaft der Gartenbauausstellung teilt mit, sie habe den Schuhmacher Wilhelm Voigt, den falschen Hauptmann von Köpenick, als „erste Attraktion" für ihr Unternehmen gewonnen. Seine Ankunft soll wahrscheinlich am Freitag erfolgen. Im Interesse der Ausstellung liegt es wohl, derartige unglaubliche Geschmacksverirrungen zu unterlassen.

* **Dortmund**, 20. Aug. Die Zahl derjenigen Städte in Westfalen, welche über 100 000 Einwohner zählen, wird vielleicht noch in diesem Jahre um eine vermehrt werden, und zwar durch die Provinzialhauptstadt Münster, die das Eintreffen ihres 100 000sten Einwohners in der nächsten Zeit erwartet. Bis jetzt gibt es in Westfalen drei Großstädte mit mehr als 100 000 Seelen, nämlich Dortmund mit 200 000, Gelsenkirchen mit 160 000 und Bochum mit 125 000 Einwohnern. Münster wird also als die vierte in die Reihe dieser Städte treten. Kurz hinter Münster marschieren die Städte Hagen mit 90 000 und Bielefeld mit 80 000 Seelen. Die Bevölkerungszunahme dieser beiden Industriestädte war bisher noch unbedeutend stärker, wie die von Münster, dessen Industrie sich erst in letzter Zeit etwas mehr entwickelt hat. Es ist demnach wohl zu erwarten, daß auch Hagen und Bielefeld in naher Zeit d 100 000sten Einwohner werden verzeichnen können. In Bezug auf die Zahl der Großstädte wird alsdann Westfalen unter sämtlichen preußischen Provinzen direkt hinter der Rheinprovinz mit ihren 8 Großstädten marschieren.

* **Wattenscheid**, 20. Aug. Auf der Zeche Engelsburg wurde ein verheirateter Bergmann von herabstürzenden Gesteinmassen verschüttet und sofort getötet.

* **Trier**, 20. Aug. Ein Ackerer aus dem Vororte Kürenz fiel gestern abend vom Heuschober so unglücklich auf die Tenne, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und noch in dieser Nacht starb.

* **Saarlouis**, 21. Aug. Im Nachbarort Lisdorf wurde eine Frau von einem Automobil überfahren und getötet.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 22. August.

♤ **Der Bau des neuen städtischen Elektrizitätswerkes** (neben dem bestehenden Elektrizitätswerk) schreitet rüstig voran. Das Mauerwerk ist in der Hauptsache schon bis zum Dache fertiggestellt. Ein besonderes Interesse erregt der Riesenkamin des Werkes. Dieser wird eine Höhe von 85 Meter erhalten. Bis jetzt ist er auf 45 Meter Höhe gefördert und überragt damit schon erheblich die Kamine der benachbarten Werke. Am Sockel hat er einen Durchmesser von 7,30 Meter, an der Mündung wird er einen solchen von 3,25 Meter, bei 2,75 Meter lichter Weite erhalten. Um den turmartigen Kamin wird im nächsten Frühjahr bekanntlich bis zur Höhe von 37 Meter ein 12 Meter hohes Wasserreservoir der städtischen Wasserleitung angelegt werden.

Z **Massenverkehr auf dem Bahnhof Neuß.** Der Verkehr am Sonntag, den 16. August, dem ersten Tage der Katholikenversammlung, war auf dem hiesigen Bahnhofe ein ganz gewaltiger, der Personenandrang zu fast sämtlichen Zügen ein enormer. Es passierten außer 62 „Güterzügen" und 162 Personen- Eil- und Schnellzügen noch 52 Sonderpersonen- sowie Leerzüge den hiesigen Bahnhof. Außer diesen Zügen standen zur Abfahrt bereit zwei Personenleerzüge, welche im Falle eines zu großen Andranges sofort nach Düsseldorf abgefahren werden konnten. Der stärkste Zugverkehr wie Personenandrang, welchen Neuß je gesehen, wickelte sich glatt in den Stunden von 7 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags und von 7 Uhr abends bis gegen 1 Uhr nachts ab. Auch an den übrigen Tagen der Katholikenversammlung war der Personenverkehr ein starker zu nennen. Mußten doch fast alle Züge auf Höchstbelastung verstärkt werden. Volle Anerkennung gebührt der Leitung sowie den Fahrdienstleitern, welche den gewaltigen Verkehr bei den beschränkten, im Umbau befindlichen Anlagen geleitet und ohne jegliche Störung durchgeführt haben. Zur

Zeit des größten Andranges war auch die kgl. Direktion und Betriebs-Inspektion vertreten.

⨯ **Die hiesigen Hauderer** haben von heute ab ihre für den Stadtverkehr bestimmten Droschken mit Taxametervorrichtungen versehen.

uc. **23. August.** (Das Ende der Hundstage.) Mit dem morgigen Tage sind die Hundstage zu Ende, die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau ein. Damit soll nach der Ansicht der alten Griechen die schlimmste Zeit der Gallenkrankheit beendet sein. Wir im kälteren Norden können nicht genau ermessen, ob diese Ansicht der ehrenwerten alten Griechen zutreffend ist. Mit dem morgigen Tage ist für uns die schönste Zeit des Jahres, der Sommer, dahin. Zwar trösten uns die Herren Astronomen mit dem Hinweis darauf, daß wissenschaftlich der Sommer noch einen vollen Monat andauert, aber das ist ein recht problematischer Trost, der mehr in der Theorie als in der Praxis seine Begründung hat. Die letztere lehrt uns immer wieder, daß nun für uns die Zeit der abendlichen Kühle, der herbstlichen Nebel und der frühen Nächte beginnt, und so manche Lampe, die von jetzt an des Abends wieder in ihre alten Rechte tritt, beweist uns, daß der Sommer unsern Landen Lebewohl sagt. Auch „bei der Lampe Dämmerschein" läßt es sich gemütlich hausen und so manche frohe Stunde beim trauten Schein des Lämpchens weiß uns zu entschädigen für den abendlichen Genuß, den uns der Sommer mit seinen hellen Nächten bescherte.

⌣ **Verbotenes Spiel.** Nachrichten zufolge macht man in verschiedenen Städten gegen das Diabolo-Spielen auf der Straße und sonstigen verkehrreichen Orten behördlicherseits Front. Wenn man auch der Jugend, insbesondere zur Ferienzeit mit Freuden eine große Freiheit einräumt, so ist dieses Vorgehen seitens der Behörde um so mehr zu begrüßen, als gerade das Diabolospiel auf der Straße eine ebenso große Gefahr für das vorübergehende Publikum, als auch, namentlich bei dem in den Hauptverkehrstraßen herrschenden regen Fuhr- und Automobilverkehr, für die Spieler selbst in sich birgt. Nicht minder lästig und gefährlich ist eine Spielerei, die hier in den Straßen und auf sonstigen öffentlichen Plätzen getrieben wird, wir meinen das Fußballspiel. Kleine Knirpse, die kaum den Fußball heben können und heranwachsende Jünglinge, die bereits in elegantem Bogen den Ball in die Luft zu schleudern vermögen, treiben hier ohne Rücksicht auf die Passanten ihren Sport. Ob der Ball, der kurz vordem sich in der Gosse herumgedreht hat, gegen einen frisch gestrichenen Giebel geschleudert wird, ob einer Dame, die vorübergeht, so ein schmutziger Ball die Toilette verunreinigt, ob öffentliche Anlagen beschädigt werden, das ist den Spielern gleich. Die hiesige Polizeibehörde hat sich deshalb veranlaßt gesehen, auch gegen diesen Unfug energisch Front zu machen und sind die Polizeibeamten angewiesen, alle diejenigen, welche auf der öffentlichen Straße usw. dem Sport huldigen, unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

⨯ **Für die Jugend** müßten besonders in den Ferien wie das anderwärts vielfach auch geschieht, die Schulhöfe zum Spielen freigegeben werden, hierfür kommt namentlich der Spielplatz der Promenadenschule in Betracht, der in ganz zweckloser Weise mit einer Art Festungsmauer umgeben worden ist und vollständig unbenutzt da liegt während auf den anliegenden Promenadenwegen die Kinder sich drängen und kaum Raum zum Spielen haben. Fußballspiele dürfen natürlich nur auf Sportplätzen geduldet werden.

♀ **Fettviehmarkt.** Wie uns aus Viehhändlerkreisen mitgeteilt wird, wird der am kommenden Montag hier stattfindende Fettviehmarkt zahlreich beschickt werden, so daß, zumal es sich um erstklassiges Oldenburger pp. Vieh handelt, sich für Metzger und sonstige Interessenten eine günstige Kaufgelegenheit bietet.

⌣ **Diebstähle.** Aus einem Garten an der Jülicherstraße wurde von Dieben zu nächtlicher Stunde ein ganzer Zentner Bohnen gestohlen. — Einem Ackerer an der Jülicherlandstraße wurden aus seinem Stalle 10 junge schwarze Hühner gestohlen.

⊏⊐ **Ein Knecht** erhielt von seinem Dienstherrn den Auftrag, in einem hiesigen Geschäfte Waren einzukaufen, wozu ihm das erforderliche Geld mitgegeben wurde. Der Knecht erledigte seinen Auftrag, anstatt aber zu bezahlen, ließ er die Sache auf den Namen eines Bekannten anschreiben und machte sich mit dem veruntreuten Gelde aus dem Staube.

⌣ **Angenehme Gäste.** In einer hiesigen Wirtschaft wies ein Wirt drei Gäste, die in Wortwechsel geraten waren, aus dem Lokale. Diese gerieten hierüber sehr in Entrüstung, was zu einer solennen Keilerei führte, wobei Biergläser und Messer eine Hauptrolle spielten. Einer der Teilnehmer trug eine bedeutende Stichwunde am Kopf davon, während ein zweiter Teilnehmer durch einen Schlag nicht unerheblich verletzt wurde.

gca. Soll man das Obst vor dem Genusse schälen? Diese Frage wird von dem einen unbedingt bejaht, von dem andern dagegen ebenso fest verneint. Und beide haben recht oder auch unrecht, je nachdem man das Obstessen von diesem oder jenem Standpunkte aus betrachtet. Der Feinschmecker wird sich niemals mit dem Schälen des Obstes einverstanden erklären, denn in der Schale sitzt gerade das, was wir am Obste am meisten schätzen, das feine Aroma in der größeren Menge. Schneiden wir also die Schale ab, so kommen wir um einen großen Teil desselben. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist aber das Schälen des Obstes entschieden anzuraten. An den Aepfeln und Birnen, überhaupt fast an allen Obstsorten bemerkt man häufig rauhe, unappetitliche Flecken, welche die Wissenschaft als Pilzwucherungen festgestellt hat. Diese können sehr nachteilig auf die Verdauungsorgane einwirken, ja, es soll sogar möglich sein, daß durch dieselben Krebsleiden auf den Menschen übertragen werden. Bei schwachem Magen erzeugen an und für sich schon die mitgenossenen Obstschalen, die schwerer verdaulich sind als das Obstfleisch, Beschwerden. Personen, die an Verdauungsbeschwerden leiden, tun also gut, das Obst zu schälen, wer sich jedoch eines gesunden Magens erfreut, der möge sich damit begnügen, das Obst vor dem Genusse mit einem Tuche sauber abzureiben und sich so den Wohlgeschmack desselben erhalten. Daß man krankhafte Stellen im Obste ausschneidet, ist ja selbstverständlich und so werden angesetzte Pilzwucherungen ja entfernt. Die Mahnung „schält das Obst vor dem Genusse" ist also nur mit Einschränkungen angebracht.

:: Neußerfurth-Weißenberg, 21. August. Wie aus der heutigen Nummer dieser Zeitung hervorgeht, unternimmt der hiesige Schützenverein morgen, Sonntag, den 23. August, einen Ausflug nach Kaarst. Die Schützen versammeln sich mit ihren Damen 2¼ Uhr bei Herrn Paul Paur. Von da aus findet der Abmarsch mit Musik punkt 2½ Uhr statt. Der Marsch erfolgt am Kanal vorbei bis zum neu erbauten Restaurant Helwig Michels. Nach kurzer Rast geht es alsdann weiter zum Weyer'schen Saale. Hier findet von 5 Uhr ab Konzert statt mit nachfolgendem Festballe. Mit der Festlichkeit ist eine Gratisverloosung für die anwesenden Damen verbunden, zu der bereits eine Anzahl Gegenstände gestiftet sind. Da ein genußreicher Nachmittag in Aussicht steht, werden die aktiven und passiven Mitglieder nochmals um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

♀ Heerdt, 22. Aug. Der Spar- und Darlehnskassenverein von Heerdt-Oberlörick begeht, wie schon mitgeteilt, in den Tagen vom 22.—25. August das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung.

)!(Büttgen, 21. Aug. Wie in früheren Jahren, so wird auch wieder in diesem Jahre eine Prozession nach dem Wallfahrtsorte Kevelaer ziehen und zwar voraussichtlich von Dienstag den 1. bis Mittwoch den 2. September ds. Js. Es mußte zwar zum größten Bedauern in den letzten Jahren konstatiert werden, daß die Pilgerzahl immer mehr zusammenschrumpfte und konnte aus diesem Grunde, der geringen Pilgerzahl wegen, keine Fahrpreisermäßigung mehr stattfinden. Es ist dies doch lebhaft zu bedauern, da die hiesige Pfarre doch über 3000 Einwohner hat und dürfte man doch bestimmt hoffen, daß mindestens 200 Pilger an der Wallfahrt teilnehmen. Denn bei der vorgenannten Zahl von Wallfahrern kann eine Preisermäßigung eintreten. Unser Herr Pastor und die Brudermeister haben ihr bestes getan, um zu versuchen, eine Preisermäßigung auch dann zu erzielen, wenn die Pilgerzahl unter 200 blieb; dies ist ihnen allerdings nicht bewilligt worden. Infolgedessen kann also jeder Pilger sich eine Wagenklasse wählen, nach Wunsch und Verhältnissen. Hoffentlich wird die Pilgerzahl eine sehr gute. Alles nähere besagt die nächster Woche erscheinende Annonce in dieser Zeitung.

)-(Büttgen, 22. Aug. Bekanntlich hat der hiesige Gemeinderat Gelder aus Gemeindemitteln behufs Erleichterung des Anschlusses an die Elektrizitätsleitung zur Verfügung gestellt. Die bezgl. Bedingungen wurden den in Frage kommenden Hauseigentümern in Druck zugestellt und werden bei dieser Gelegenheit zu einer Versammlung sämtliche Mitbürger, welche bereits Anschluß angemeldet haben oder noch anmelden wollen, auf morgen nachmittag 6 Uhr bei Wwe. Dammer eingeladen. Es handelt sich insbesondere um die gemeinsame Vergebung der Hausinstallationen, des Ankaufs der Motore und Gewinnung eines Sachverständigen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlung wird der Besuch der Versammlung von sämtlichen Interessenten erwartet und ist auch nur in diesem Falle eine ganze Arbeit möglich. Es sei auch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen kostenfreien Anschluß an die Leitung haben, welche diesen vor dem jetzt beginnenden Ausbau des Netzes beantragen. Wer sich noch nicht zum Anschluß gemeldet hat, möge es in seinem Interesse bald tun.

).(Büttgen, 22. Aug. Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf die morgen nachmittag ½5 Uhr bei Wwe. Dammer hierselbst stattfindende Versammlung des Ziegenzuchtvereins aufmerksam zu machen. Es handelt sich hauptsächlich darum, den Ziegenhaltern des Dorfes den Zweck und die Vorteile des Vereins bekannt zu machen. Der Besuch der Versammlung kann daher nur dringend empfohlen werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Aus dem Kreise Grevenbroich, 22. Aug. Die Gelehrten des rheinisch-westfälischen Freidenkerverbandes sind fleißig an der Arbeit. Die Katholiken-Versammlung in Düsseldorf hat ihnen das angetan. Eine hochgradige nervöse Aufregung hat sich ihrer bemächtigt und ihnen die Feder in die Hand gedrückt. Gestern wurde eine Schmähschrift in alle Häuser größerer Orte unseres Kreises geworfen, welche an Gehässigkeiten nichts zu wünschen übrig läßt. Dieselbe wimmelt von krasser Unwissenheit in Sachen des Glaubens, die ein unterrichtetes Schulkind der Oberklasse leicht nachzuweisen vermag. Was darin über Gott, die Weltschöpfung und Regierung der Welt gesagt wird, ist einfach läppisch. Schlankweg wird behauptet, die heutige Wissenschaft weise nach, daß es mit der Weltschöpfung durch Gott nichts sei und die Welt aus eigener Kraft entstanden sei. Gepriesen wird der Monismus, welcher angeblich das Räsel gelöst haben soll. Es scheint den Verfassern der Schmähschrift völlig unbekannt zu sein, daß namhafte Gelehrte, unter andern der berühmte russische Physiker Chwolson dem Vater des Monismus, dem Professor Haeckel in Jena, die völlige Unhaltbarkeit seines Systems bezüglich der Welträtsel vor dem Forum der Naturwissenschaft nachgewiesen haben. Chwolson hat seine Widerlegung nach Jena eingesandt und wartet bereits ein Jahr trotz wiederholter Aufforderung eingeschriebener Briefe auf eine Antwort. Man schweigt, vermutlich, weil man die klar gelegten Lücken in dem Systeme Haeckels nicht widerlegen kann. Und da kommen denn solche Nachbeter und behaupten, die Schöpfung der Welt ohne Gott sei nachgewiesen. Das Flugblatt fordert auf, die in nächster Zeit in Neuß tagende Versammlung des Monistenbundes fleißig zu besuchen. Das ganze Treiben ist vom Hasse gegen das Christentum in Szene gesetzt, es soll angeblich zur Aufklärung dienen, dient aber tatsächlich zur Verwirrung der Geister und führt zu dem unseligen Unglauben.

* Höningen, 21. Aug. Nächsten Sonntag, den 30. August ds. Js., feiern die Eheleute Theodor Knauf zu Ramrath das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 73 Jahre und die Jubilarin 70 Jahre. Beide erfreuen sich einer seltenen Rüstigkeit und haben Aussicht, daß ihnen ein langer, ungetrübter Lebensabend beschieden sein werde. Es ist das drittemal, daß Ramrath in kurzer Zeit dieses seltene Fest feiert. Mit Recht rüstet sich das Dorf, auch diesesmal das Fest recht feierlich zu begehen. Des Morgens findet die kirchliche Feier statt. Darnach werden die Angehörigen der Familie, die Nachbarschaft und das Festkomitee dem Jubelpaare ihre Glückwünsche darbringen. Des Abends gegen ½8 Uhr bewegt sich ein Fackelzug durch die geschmückten Straßen zum Festlokale beim Herrn Peter Hintzen.

⊖ Orken, 21. Aug. Gestern Morgen brannten hier eine Scheune und Stallung nieder.

Vermischtes.

* Berlin, 20. Aug. Das Auftreten des Schuhmachers Voigt im Passage-Panoptikum hatte heute die Neugierigen zu Tausenden hingelockt. In den Nachmittagsstunden waren etwa 10 000 Menschen erschienen, von denen auch viele eine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift erwarben. Voigt hielt von Zeit zu Zeit Ansprachen, erzählte Geschichten aus seinem Leben und erntete stets großen Beifall. Privatim hat er auch versichert, es sei ihm schwer geworden, im Panoptikum aufzutreten; er habe es aber getan, um ein gutes Werk für die Abgebrannten in Donaueschingen zu tun. In später Nachmittagsstunde hat dann das Berliner Polizeipräsidium, wie schon gemeldet, das Auftreten des Schuhmachers Voigt im Panoptikum verboten. Ein ähnliches Verbot ging der Direktion des Theaters zu mit der Mitteilung, daß dem Schuhmacher Voigt die Annahme einer Stellung, die ihn mit der Oeffentlichkeit in Berührung bringe, in Berlin überhaupt nicht gestattet werde.

* Wien, 21. Aug. Nach einer Blättermeldung aus Innsbruck ist auf der Fünffingerspitze in der Langkofelgruppe ein Tourist aus Düsseldorf in den Schnittkamin gestürzt und war sofort tot.

=!= Paris, 20. Aug. In der Nähe des Bahnhofs von Leau stieß der Pilgerzug Paris-Lourdes mit einem Güterzug zusammen. Von 1'5 Verwundeten schweben 11 in Lebensgefahr. Die Verwundeten wurden ins Spital Leau gebracht.

* Paris, 21. Aug. In einem Abteil des von Chalons kommenden Zuges wurde auf der Station Epernay die ungarische Schulreiterin Gräfin d'Orbe mit zwei Schußwunden in der Brust aufgefunden. Die Gräfin d'Orbe ist zuletzt in einem Zirkus in Chalons aufgetreten.

* New-York, 21. Aug. Die Deforest Radio-Telephongesellschaft schloß einen Kontrakt zur Einrichtung des drahtlosen Telephonbetriebes zwischen dem 46stöckigen Metropolitaingebäude in New-York und dem Eiffelturm in Paris ab. Das französische Kriegsministerium stimmte dem Plane bereits zu. Die Eröffnung soll in zwei Jahren stattfinden.

Eine Räuberbande.

ß **New-York,** 22. Aug. An Bord des Auswandererschiffes „Deutschland" wurde bei der Landung eine ungarische Diebes- und Räuberbande von der Polizei verhaftet, der es gelungen war, trotz der Verfolgung auf den Dampfer zu entkommen.

---

* Köln, 21. Aug. Eine Verbrecherfamilie wurde gestern von der Kriminalpolizei in einem Hause an der Heinrichstraße hierselbst verhaftet, und zwar eine Frau, deren zwei Söhne, sowie eine Tochter, die in Koblenz einen Herrn in eine Wohnung gelockt und ihm 4000 Mk. gestohlen hatten. Die Gesellschaft war nach der Tat nach hier zu Verwandten geflüchtet. Man fand noch 3500 Mk. bei den Verhafteten vor.

* Solingen, 20. Aug. Der verhaftete Bankdirektor Becker hat bei seiner ersten Vernehmung vor dem Richter angegeben, daß er etwa 20—30 000 M. zum Nachteile der Kasse der Solinger Bank veruntreut habe, um das Geld den beiden ersten Direktoren zur Befriedigung ihrer Bedränger zu geben. Es steht heute jedoch schon fest, daß der Betrag der veruntreuten Gelder mehr als doppelt so hoch ist, und dabei ist man mit der Prüfung der Bücher noch gar nicht zu Ende.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

* **Wilhelmshöhe,** 21. Aug. Der Kaiser ist um 7 Uhr auf Station Wilhelmshöhe eingetroffen und hat sich, vom Publikum mit Hurrarufen lebhaft begrüßt, im Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

Der Kronprinz im Militärballon.

)(Berlin, 21. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen heute auf dem Uebungsplatz der Luftschiffer-Abteilung und ließen sich das Militärluftschiff und den Ballon Parseval der Motorluftschiff-Studiengesellschaft vorführen. Der Kronprinz machte dann mit seinem Adjutanten, Oberstleutnant von Oppen, eine Fahrt im Militärluftschiff mit. Hauptmann von Kehler stieg mit dem Ballon Parseval auf, um dem Kronprinzenpaare die Abfahrt, Landung usw. vorzuführen. Der Kronprinz versprach dem Hauptmann v. Kehler, die nächste Fahrt im Ballon Parseval mitzumachen. Der Ballon Parseval unternahm darauf noch eine Fahrt, an der die Gräfin Pourtales teilnahm.

)(Berlin, 21. Aug. Gelegentlich des Besuches des Kronprinzenpaares auf dem Ballonübungsplatz durfte Hauptmann von Kehler den Herrschaften die Probeabzüge der Zeppelin-Marken, die von der Motorluftschiffahrt-Studiengesellschaft herausgegeben werden, vorlegen. Das Kronprinzenpaar äußerte sich sehr beifällig über die Marken, denen es eine möglichst weite Verbreitung wünschte, damit dem Unternehmen der beste Erfolg beschieden sein möchte.

Die Nationalspende für Graf Zeppelin.

* Stuttgart, 21. Aug. Der Zeppelinfonds der Allgemeinen Rentenanstalt hat heute die Höhe von 2 Millionen Mark erreicht.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

* Berlin, 21. Aug. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die nicht schwerwiegenden Unruhen im Turu und Ihambi durch konzentrischen Einmarsch der entsandten drei Abteilungen ohne Kampf im Keime erstickt worden sind. Zwei Großzauberer wurden hingerichtet und 18 Rädelsführer verhaftet. Die Truppenabteilungen bleiben vorläufig in jenem Gebiet, bis die Ruhe gänzlich wiederhergestellt ist.

Gelungene Luftschiffahrt.

⨯ **Paris,** 22. Aug. Das lenkbare Luftschiff „Republik" machte gestern eine 50 Kilometer lange Fahrt bis Rambouillet, um dort den Präsidenten der Republik zu begrüßen. Die Fahrt verlief in ausgezeichneter Weise.

Aus Marokko.

⨯ **Tanger,** 21. Aug. Die gestrige Sitzung des diplomatischen Korps über das nach Artikel 112 der Akte von Algeciras auszuarbeitende Minengesetz läßt die Regelung der Angelegenheit in einem den internationalen Interessen gerecht werdenden, die deutsche Mitarbeit nicht ausschließenden Sinne erwarten.

---

* Petersburg, 21. Aug. Das Gouvernement Baku ist für cholerabedroht erklärt worden.

]-[Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 21. August 1908.

Der Luftdruck ist über Mitteleuropa allenthalben gesunken, indem das westliche Tief vordringt. Unter dem Einflusse verschiedener Teiltiefs fiel gestern in Westdeutschland geringer Regen, zum Teil verbunden mit Gewittererscheinungen. Auch im nördlichen Teile unseres Dienstbezirkes sind in der Nacht Gewitter niedergegangen. Die Temperaturen des gestrigen Tages waren durchweg sommerlich warm (Trier 28°). Heute morgen ist die Witterung warm, sowie wolkig bis trübe und im Moseltale und im Venn heiter.

Witterungs-Angaben vom 21. August, morgens 8 Uhr.

Stationen	°C	Windrichtung	Wetter
Monte Rigi	16	W	heiter
Trier	18	SW	heiter
Birkenfeld	15	still	wolkig
Cleve	16	S	bedeckt
Bonn	19	SW	wolkig
Münster	17	SO	Regen
Hamburg	15	SO	wolkig
Memel	16	OSO	heiter
Berlin	17	NO	wolkenlos
Breslau	15	SO	wolkenlos
Metz	17	SO	wolkig
Frankfurt a. M.	17	SW	wolkig
Karlsruhe	17	SSW	Regen
München	16	S	wolkig
Wien	15	NO	wolkig
Scilly	15	SSW	Regen
Zürich	17	O	wolkenlos
Rom	19	N	wolkenlos
Florenz	19	SW	wolkenlos
St. Petersburg	9	NW	bedeckt
Christiansund	11	still	bedeckt
Stockholm	15	SO	wolkenlos
Haparanda	8	still	wolkenlos

Wetter-Aussichten

⚓ **Hamburg,** 22. August.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wetter-Prognose für den 23. August.

Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 21. August.

Höchste Tagestemperatur: 20 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 14 Grad über Null.
Am 22. August, morg. 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist ½ Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Aug.

Neuer Weizen	1. Qual. trock. Ware	21 —
	2. „	20 —
	3. „	— —
Neuer Roggen	1. Qual.	17 20
	2. „	16 20
Hafer	1. Qual.	16 50
	2. „	15 50
Gerste	1. Qual.	14 —
	2. „	— —

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	2,60—3,00
Luzernerheu à 50 Kil.	3 40
Krummstroh à 500 Kil.	15 —
Dreidruschstroh „	17 —
Neue Kartoffeln à 50 Kil.	2,70—3,20

Roggen 50 Pfg. niedriger.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	69 50
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	71 50
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	111 —
„ in kleineren Partien	114 —
Raps 1. Qual.	29 —
Raps 2. „	27 —
Raps 3. „	— —
Aveel 1. Qual.	27 50
Aveel 2. „	25 50
Aveel 3. „	— —
Kleie à 50 Kil.	5 80
Butter per Kilo	2 70
Eier (100 Stück)	9 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 20. Aug. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert 27 Nrn., 2046 Kilogr. vom 1. bis 19. Aug. 381 Nrn., 24213 Kil., zusammen 408 Nrn., 26259 Kil.

Bremen, 21. Aug. Baumwolle. Upland middl. 52. Ruhig.

Vermischtes.

* „Zeppelin, der edle Ritter!" Nachdem die Tragik der Zerstörung des Zeppelinschen Luftschiffes längst durch die Begeisterung des hülfsbereit einspringenden deutschen Volkes überwunden ist, hat sich auch der Humor an Zeppelin und seine Erfindung herangemacht. In einem Artikel: Unsere Zukunft hängt in der Luft, plaudert Fritz v. Briesen in den Hamb. Neuest. Nachr. u. a. wie folgt:

Nicht nur in der Politik wird der lenkbare Luftballon (und hoffentlich auch lüftbare Lenkballon) einen anmutigen Wechsel herbeiführen, sondern auch in der Literatur. Zunächst sind die Klassiker fortan überwundener Standpunkt, sogar Zeppelins Landsmann Schiller. Dessen Tell junior wird nicht mehr zu singen haben:

Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei —

sondern:

Weit im Reich der Lüfte
König ist Zepp'lin,
Ueber Berg und Klüfte
Führt er mit Benzin.

Oder steigen wir weiter in die Vergangenheit der deutschen Dichtung zurück, so wird das gute alte Lied von „Prinz Eugen dem edlen Ritter" fortan etwa wie folgt zu singen sein:

Graf Zepp'lin der edle Ritter,
Ward in einem Ungewitter
Seine Flugmaschine los;
Doch Alldeutschlands Volk in Treuen
Kauft sogleich, ihn zu erfreuen,
Eine neue, schön und groß!

Selbst Altmeister Goethe wird sich eine Modernisierung gefallen lassen müssen; so beispielsweise in seiner bisher ja ganz nett gewesenen Dichtung: Der Sänger, der in einen Luftschiffer umgetauft werden und so lauten müßte:

„Was seh' ich draußen vorm Balkon,
Was vor der Türe schweben?"
„Es ist ein lenkbarer Ballon,
Der aus der Luft kam eben;
Es sitzt ein Herr drin aus Berlin!"
„Na schön, — laß ihm ein Faß Benzin,
Die beste Marke geben!"

Civilstand der Bürgermeisterei Heerdt

pro Monat Juli.

Geburten: 2. Franziska, T. d. Handlangers Johannes Bernardus Albertus Kathagen. — 2. Franz Wilhelm, S. d. Schuhmachers Wilhelm Schmitz. — 3. Katharina Christina, T. d. Formers Johann Josef Lenzen. — 1. Hubert, S. d. Tagelöhners Peter Josef Münks. — 7. Wilh. Johann Heinrich, S. d. Schreinermeisters Johann Adam Lorbertz. — 7. Wilhelm, S. d. Tagelöhners Johann Wilhelm Mäschig. — 6. Wilhelm Ferdinand Friedrich Karl, S. d. Schiffsmatrosen Otto Friedrich Wilhelm Schulz. — 12. Gustav Adolf Hubert, S. d. Maschinisten Heinrich Otto Hermann Nietz. — 11. Anna, T. d. Fabrikarb. Johann Ligmann. — 13. Maria Luise Wilhelmine, T. d. Bäckermeisters Karl Hubert Nakaten. — 11. Karl Lambert, S. d. Fahrradhändlers Wilhelm Arnold Giltjes. — 13. Margareta, T. d. Schlossergesellen Johann Josef Koch. — 12. Helene Florentine, T. d. Fabrikarbeiters Josef Rosynski. — 14. Hermann Antonius, S. d. Fabrikarbeiters Hermann Josef Schneider. — 10. Wilhelm Reinhold, S. d. Bierbrauergesellen Ferdinand Richard Jaquet. — 14. Bernhardine Anna Maria, T. d. Kutschers Adolf Butz. — 15. Anita, T. d. Bildhauers Max Josef Hammerschmidt. — 14. Helena Christina Hubertina, T. d. Kutschers Peter Josef Neuhausen. — 16. Heinrich Jakob, S. d. Polizeisergeanten Gottfried Krauthausen. — 18. Anna Maria, T. d. Fabrikarbeiters Theod. Schmitges. — 18. Dorina, T. d. Handlangers Vincenzo D'Inca. — 18. Helena, T. d. Wirten Wilhelm Vossen. — 18. Harry, S. d. Schlossergesellen Philipp Neunert. — 20. Peter Josef, S. d. Schneidermeisters Hendrik Josef Louis Maas. — 23. Elisabeth Martha, T. d. Formers Andr. Schweitzer. — 22. Franz, S. d. Fabrikarbeiters Franz Lenzen. — 16. Theodor Josef, S. des Kleinbahnschaffners Anton Heidkamp. — 24. Heinrich Hubert, S. d. Lagerarbeiters Johann Christ. Tups. — 19. Josef Franz, S. d. Schneidermeisters Franz Anton Vollmert. — 22. Paul, S. d. Fabrikarbeiters Karl Bieker. — 23. Ernst, S. d. Fabrikarbeiters Karl Bieker. — 25. Philipp, S. d. Kolonialwarenhändlers Peter Perzborn. — 27. Katharina Maria, T. d. Formers Jakob Klein. — 28. Christina, T. d. Brückengelderhebers Johann Meuffels. — 29. Anna Maria, T. d. Fuhrmanns Christian Nellen. — 29. Johann Peter Philipp, S. d. Formers Jakob Matheisen. — 27. Albert Friedrich Karl Max, S. d. Postsekretärs Max Georg Albert Grund. — 30. Lorenz Paul, S. d. Bureaugehülfen Heinr. Josef Schmidt. — 31. Christine, T. d. Sandformers Hermann Kippes. — 31. Peter, S. d. Ackerers Theodor Hüsgen. — 29. Kurt Karl, S. d. Dekorationsmalers Friedrich Ernst Peckhaus. — 27. Werner Paul, S. d. Fabrikbesitzers Frz. Halbig.

Sterbefälle: 4. Elisabeth Link, 2 M. — 4. Tagelöhner Michael Hubert Lenzen, 41 J. — 6. Katharina Flick, 41. J. — 9. Maria Köpping, geb. Busch, 38 J. — 13. Sibylla Handeck, 14. J. — 12. Anna Margareta Hansen, 75 J. — 13. Johann Schüpping, 6 M. — 16. Fabrikarbeiter Heinrich Hüsges, 17 J. — 16. Erdarbeiter Johann Pals, 30 J. — 16. Schüler Wilhelm Theodor Walther, 18 J. — 17. Antonie Katharina Bordihn, 1 J. — 20. Wilhelmie Mitsching, 6 J. — 22. Helena Vossen, 4 Tage. — 26. Wilhelm Wynberge, 4 M. — 29. Luise Pappert geb. Sorg, 68 J. — 30. Luise Gertrud Bieker, geb. Heinen, 35 J. — 31. pens. Obermeister Johann Wilhelm Ernst, 70 J. — 31. Josef Rustemeyer, 1 J.

Heiraten: 1. Kaufmann Peter Dietrich u. Emilie Hedwig Andrae, e. Düsseldorf, l. Heerdt. — 10. Fabrikarbeiter Hubert Matthias Gobbers, und Luise Jansen, e. Büderich, l. Heerdt. — 23. Ackerer Heinrich Brock und Maria Christine Steinhauer, e. Düsseldorf, l. Niederkassel. — 24. Milchkutscher Gottfried Welter und Regina Zanders, b. Oberkassel. — 25. Kleinbahnwagenführer Louis Theodor Hermann Finaske und Mathilde Emilie Johanna Schülke, e. Oberkassel, l. Düsseldorf. — 27. Kaufmann Jakob Ingerfeld u. Selma Anna Seiffert, b. Heerdt. — 31. Maurermeister Peter Hubert Nüßgen und Elisabeth Fischer, e. Büderich, l. Oberlörick.

Handels-Zeitung.

Köln, 21. Aug. Fruchtmarkt. Heu, neues 6,00 bis 8,00, Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 3,— Mk. die 100 Kil.

Köln, 21. Aug. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mk. 0,00 bis 0,00, weiße 3,20—3,50, Nieren 3,80—4,00 die 50 Kil. Landeier, frische Mk. 5,40—6,00 die 60 Stück.

Berlin, 21. Aug. (Fruchtmarkt.) Weizen Sept. Mk. 199,50, Okt. 200,25, Dez. 203,25. Roggen Sept. Mk. 175,00, Okt. 177,50, Dez. 179,00. Hafer Sept. Mk. 161,25, Dez. 000,00. Mais Sept. 156,00, Dez. 152,00. Weizenmehl Mk. 26,25—29,00, Roggenmehl 21,90—24,60.

Magdeburg, 21. Aug. Kornzucker I 88% o. S. 0,00—00,00. Nachprodukt 75% 0,00—0,00 M. Rühig. Brodraffinade I 00,00—00,00. Krystallzucker I Mk. 00—00. Gemahlene Raffinade 00,00—00,00. Gemahlene Melis I 00,00—00,00. Geschäftslos.

Bremen, 21. Aug. Schmalz, Tups und Firkins 48½, Doppeleimer 49¼. Fest.

§ Hamburg, 20. Aug. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28% Fett und Protein) 4,90—5,35 ab Hamburg, 5,15—5,40 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,50 bis 5,25 ab Hamburg; Reiskleie 2,50—4,50; Weizenkleie grobe 5,10—5,60, Roggenkleie 5,60—6,10, Gerstekleie 5,75—6,25; Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,60 bis 3,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54% 6,70—7,00, (53—58% 7,00—8,10; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58% 7,35—7,70, (55—62% 7,60—8,10; Cocusnußkuchen u. Cocusnußmehl (28—34% 6,70—7,40; Palmkernkuchen und -Mehl (22—26% 5,75 bis 6,30; Rapskuchen und -Mehl (38—44% 5,35—6,00, Leinkuchen und -Mehl (38—42% 7,40—8,00; Mastfutter-Gundol (16—20% 7,50-8,50, Kuhfutter-Gundol (28—34% 7,50—8,50, Getrocknete Schlempe (40—45% 6,40—7,00, Getrocknete Treber (24—30% 5,70—6,40, Malzkeime 5,60—6,40, Hominy feed (Maisfutter 7,00 bis 7,50, alles die 50 Kil. ab Hamburg.

Oele.

Neuß, 21. Aug. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 69,00, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 69,50, mit Faß Mk. 2,50 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel Mk. 3,— teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 111,— die 1000 Kil.

Köln, 21. Aug. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 72,00 B., Okt. 69,00 B., 68,50 G.

Berlin, 21. Aug. Rüböl Okt. 64,20, Dez. 63,60, Mai 00,00.

Kaffee.

Hamburg, 21. Aug. Kaffee. Sept. 29½, Dez 29¾, März 30, Mai 30. Ruhig.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 31. Aug. Rheinhöhe 2,04—0,01 Meter.
Trier, 21. Aug. Moselhöhe 0,14—0,01 Meter.

Unterhaus, 3 Zimmer und Mansarde, in besserem Hause per Sept. oder Okt. zu vermieten. Büttgerstr. 92.

I. Etage

6 Räume und 1 Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näheres Drususstr. 41.

4 Zimmer und Mans. von einzelnem Herrn in bess. Hause zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. u. **T 731** an die Exped.

3 Zimmer

2. Etage in ruhigem Hause an einzelne Person oder kleine Familie zum 1. Oktober oder früh. zu vermieten.
Königstraße 27,

Eine Beamten-Familie von 3 Personen sucht eine

Wohnung

von 3 bis 4 Räumen, im Mittelpunkt der Stadt. 1. Etage. Offerten unter P 747 an die Expedition.

2–3 Zimmer

an einzelnen Herrn oder Dame oder ruhige Familie 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Wendersstraße 3.

2 Zimmer zu vermieten.
Bergheimerstr. 62.

Zwei Zimmer zu vermieten.
Marienstraße 21.

Stallung und Lagerraum zu vermieten.
Die Expedition sagt wo.

Junger anständig. Mann findet **gute Kost u. Logis.**
Wo sagt die Expedition.

Redegewandter Herr kann **8—10 Mk. täglich** verdienen. Offerten **Deutsche Fleischer-Zeitung, Berlin W. 8.**

Fakturist und Expedient

gesucht für hiesiges Fabrikgeschäft. Eintritt 1. Oktober.
Nur **zuverlässige** Bewerber wollen sich melden unter **O 746** an die Expedition.

Müller,

verheir., durchaus erfahren und zuverlässig, in dauernde Stellung für Wassermühle zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen mit Zeugnis-Abschriften erbeten an
Holtz & Co., Süchteln.

Suche zuverlässiger

Müller

für Nachtschicht. Lohn Mk. 12 wöchentlich bei freier Station. Eintritt sofort oder später.
H. Hencken, Walzenmühle, **Odenkirchen.**

Schreinergeselle gesucht.
Furtherstraße 66.

Schreinergeselle auf Bauarbeit gesucht.
Johann Brücken,
mech. Schreinerei, Holzheim.

Stellmachergeselle zur Aushülfe gesucht.
Heinr. Moll, Holzheim.

Einige kräftige, solide

Arbeiter

und ein

Ausläufer

sofort gesucht.
Joh. Vorbisrath,
Sternstraße 45.

Arbeiter

von 16 bis 18 Jahren gesucht.
Krurstraße 19.



Teile den Herrn Landwirten mit, daß ich von meinen Agenten in Holland täglich erstklassige

Melker

zugewiesen bekomme, welche ich mit halbjähriger Garantie bestens empfehle.
Stellenvermittler
Seibren Speerstra,
Gartenstr. 48, Telephon 433.

Junge von 16—18 Jahren als **2. Pferdeknecht** zum ersten Oktober gesucht.
Näheres in der Expedition.

Kath. **Bäckerlehrling** gesucht.
Jakob Busch, Düsseldorf, Ellerstraße 110.

Properer Junge als

Lehrling

gesucht.
H. Winter, Grevenbroich,
Rheydterstr. 36.

Junger Mann, welcher **Radfahren** kann, für Bäckerei gesucht.
Kaspers, Düsseldorf,
Fürstenwallstr. 76.

Ordentliche Jungen

von 14—16 Jahren für leichte dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Neußer Glashütte
am Grefratherweg.

Wegen Krankheit des jetzigen suche für bald oder 1. Oktober ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, sauberes

Mädchen.

Große Wäsche außer dem Hause.
Frau Wilh. Krings,
Mittelstr. 13.

Besseres Mädchen

welches Kochen und alle Haus- und Handarbeit versteht, sehr gut nähen kann, sucht Stelle in ruhigem Hause am liebsten auf dem Lande.
Näheres **Hemmerden 184.**

Wegen Heirat des jetzigen für 15. Sept. oder 1. Oktober zu verlässiges braves

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Neuß, Kaiser Friedrichstr. 118 I.

Suche für m. mittlere Landw., wo Frau fehlt, zum 1. oder 15. Okt. kath. fleiß. **Mädchen** zur Weiterf. der Haush. Off. unter **G 147** bis 1. Sept. an die Exp.

Braves, katholisches

Dienstmädchen

nicht unter 17—18 Jahre alt, findet für Anfang September Stellung.
Zu erfahren Friedhof 4.

Fleissiges Mädchen

für alle Hausarbeit in kleiner Familie per 1. Septbr. gesucht.
Frau Jos. Koenen,
Neuß, Sternstr. 71.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

zu Anfang September gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Peter Badorf,
Oberstraße.

Zum 1. Oktober zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit und Küche gesucht. Drususstraße 14.

Zum 1. Oktober oder früher **tüchtiges Dienstmädchen** gesucht.
Breitestraße 27.

Ein älteres Mädchen

für Hausarbeit wird für kleinen Haushalt geg. hohen Lohn zum 1. Oktober gesucht.
Näheres bei **J. Winter,** Niederwallstr. Nr. 15.

Ein **properes fleißiges**

Mädchen

per sofort gesucht.
Grevenbroich, Lindenstr. 80.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle auf dem Lande.
Wo sagt die Expedition.

Tüchtiges, properes

Dienstmädchen

per sofort gesucht bei gutem Lohn und Behandlung.
Neuß, Niederstraße 21.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht
Oberstraße 124.

Wegen Heirat des jetzigen suche zu Oktober ein fleißiges,

braves Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau August Lonnes,
Mittelstraße 2.

Zum 1. Oktober fleißiges, tüchtiges

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Wilh. Josten
Rheinstraße 15.

Kevelaer-Bruderschaft.

Die Prozession nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 14. bis 17. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Das Nähere wird kurz vorher im St. Quirinusblatt und durch Anschlag an den Kirchtüren noch bekannt gemacht werden.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Ferdinand Graefe Nachf.** und **Peter Küpping.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäcks an diese zu wenden.

Pilgerbücher sind zu haben bei Herrn **Jaegers,** Krefelderstraße 45.

Neuß, den 15. August 1908.

Die Brudermeister.

Bonifatius-Sammel-Verein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b) Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind außer bei Herrn **Rodorigo,** Mühlenstraße 20 (Centrale) bei den Herren Geistlichen, ferner bei den Herren: **Wilh. Brüggen,** Canalstr., **Wilh. Kreiner-Oberstr., Pet. Zumbé,** Crefelderstr., **Georg Dahmen,** Rheinstr., **Franz Loge,** Bergheimerstr., **Josef Wankum,** Büchel.

Braves Mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Büchel Nr. 4.

Junges braves

Mädchen

bei Kindern gesucht.
Frau Herter,
Rosellerheide b. Norf.

Modes.

Lehrmädchen

gesucht. **Frau Karl Kraus,**
Rheinstraße 24.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen.

Wilh. Metzer, Architekt,
Neuss. Tel. 23.
Industrielle Bauten, Getreidespeicher, Villen, Wohnhäuser, Umbauten, mod. Schaufensteranlagen usw., auch auswärts.

Gut erhaltene kupf. **Pumpe** zu verkaufen Lindenstraße 6.
Näheres Grevenbroich, Südwall 24.

Gut erhaltener **geschliffener Ofen** billig zu verkaufen.
Zollstr. 25, 1. Etg.

Ein Schreibsekretär,

Mahagoni, 18 Fächer enthaltend, ist wegzugshalber preiswürdig zu verkaufen.
Münsterplatz 27.

Neues Fahrrad für 65 Mk. abzugeben. Oberstr. 61, II.

Allen Zuckerkranken teile gern wahrheitsgemäß unentgeltlich mit, wie ich mich aus allerschwerstem Stadium und vom sicheren Tode gerettet habe.
Frau Minke, Berlin,
Quitzowstraße 129.



Schöne 6 Wochen alte **Schweine** verkauft. **Adolf Kohles, Haus Meer,** Post **Osterath.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Sonntag, den 23. August
Der bürgerliche Edelmann.
Der Arzt wider seinen Willen
Montag, den 24. August
Nathan der Weise.
Dienstag, den 25. August
Der bürgerliche Edelmann.
Der Arzt wider seinen Willen
Mittwoch, den 26. August
Die Jüdin von Toledo.
Donnerstag, den 27. August
Sodoms Ende.
Freitag, den 28. August
Nathan der Weise.
Samstag, den 29. August
Sodoms Ende.
Sonntag, den 30. August
Sodoms Ende.
Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr abends.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal oder Garten.
Samstag, den 22. August 1908

Abend-Konzert

des städt. Orchesters M. Gladbach unter Leitung des städtischen Kapellmeisters
Herrn **Th. Kleinsang.**
Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 23. Aug.:

Abend-Konzert

ausgeführt vom Westfälischen Pionier-Bataillon Nr 7, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Weber.**
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 70 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5,50 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.



Meine Bäckerei

befindet sich jetzt

Hafenstraße.

Heinr. Hitz

Ein starker, leichter

Landauer

weil überzählig, billig zu verkaufen oder gegen Hafer oder Heu zu vertauschen.
L. Tils, Köln,
Stammheimerstraße 151.

Fahrrad, neu, spottbillig abzugeben Büttgerstr. 83, part.

Neusser Krieger-Verein.

Montag, 24. August, abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Neusser Artillerie-Korps 1908.

Heute Abend 8½ Uhr **Antreten** beim Kameraden **Busch.** Von da aus **Abmarsch** nach **Hotel Pelzer** zur **Festversammlung.** **Der Chef.**

Kartell der christl. Gewerkschaften für Neuß u. Umgegend.

Heute Abend punkt 9 Uhr im Lokale Markt 15:

Sitzung.

1. Beratung der Anträge.
2. Arbeitervertreterverein.
3. Kombinierte Versammlung.
4. Kassenabnahme.

Um recht pünktlichen Besuch bittet
Der Vorsitzende.

Kath. Arbeiterverein Neuss.

Zentral-Krankenkasse-Zuschußkasse.
Von 11—12 Uhr **Koppenburg.**

Sonntag, den 23. ds.

Fortsetzung des großen Preiskegeln.



Ww. H. Jos. Lange, Holsten.

Nach Kevelaer!

Den Kevelaerpilgern von Neuß zur Nachricht, daß ich die diesjährige Prozession mit meinem Wagen begleite und halte denselben zur gefälligen Benutzung ergebenst empfohlen.
A. Surson, Hafenstr. 18.

Wann fährt vor dem 1. September ein leerer Möbelwagen von Norf nach Köln?
Gefl. Offerten an **Schröder,** Eisenbahnassistent, Norf.

Freibank.

Verkauf von rohem Schweinefleisch von 3 Uhr ab.

Gottesdienst-Ordnung.

In der Pfarrkirche zu Weißenberg.

Sonntag, den 23. August: 1/2 6 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 7 Uhr: hl. Messe. — 1/2 10 Uhr: **Hochamt m. Predigt.** — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

Die heil. Messe ist an Wochentagen ist um 7 1/4 Uhr.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag, den 23. August, morgens 6 1/2 Uhr, in der Münsterkirche

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Nachmittags 5 Uhr

Danksagungs-Andacht.

Um vollzählige Beteiligung bittet

der Vorstand.

Vereinskalender Grevenbroich.

Sonntag, den 23. August:

Jungfrauen-Kongregation: Gemeinschaftliche hl. Kommunion der jüngeren Abteilung.

Borromäusverein: Am Sonntag, den 30. Aug. und 6. Sept bleibt die **Bibliothek geschlossen.**

Bekanntmachung.

Durch das unvorsichtige **Abbrennen von Feuerwerk und bengalischen Flammen,** sowie das unerlaubte **Abbrennen von Fröschen, Schwärmern, japanischem Feuerwerk** und **sonstigen Feuerwerkskörpern** werden mehrfach kleine **Brände verursacht,** beziehungsweise die Straßenpassanten gefährdet. Die Schuldigen sind zivilrechtlich zum Schadenersatz verpflichtet. Die Polizei-Sergeanten sind zudem angewiesen, mit aller Strenge dem Unfuge entgegenzutreten und die Schuldigen zur Bestrafung anzuzeigen

Neuß, den 6. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.: Klein.

Bekanntmachung.

Adolf Linden'sche Stiftung.

Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder zur Erlernung eines passenden Handwerkes oder ähnlichen Erwerbszweiges aus obiger Stiftung unterstützt zu werden wünschen, wollen auf dem Finanzbüro des Bürgermeisteramtes hier bis 10. Sept. d. J., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, den bezüglichen Antrag stellen und ihre Verhältnisse darlegen.

Neuß, den 18. Aug. 1908.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Bekanntmachung.

Aus der **Michael Joseph Tonet'schen Stiftung** für Studierende der katholischen Theologie aus Neuß sind zwei Stipendien zu vergeben, welche vorzugsweise den Familienangehörigen des Stifters zugewendet werden sollen.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an den Verwaltungsausschuß der Stiftung zu Händen des Unterzeichneten zu richten. Die Bedingungen über die Verleihung sind auf dem Finanzbüro im Rathause zu erfahren.

Neuß, den 18. Aug. 1908.

Namens
des Verwaltungsausschusses:
Gielen, Bürgermeister.

Schwere vläm. Eßzimmer-Einr., Eiche gr. Buffet, Kredenzschrank, Sofa mit Schrankumbau, Ausziehtisch, Lederstühlen, Standuhr.

Prachtv. compl. Mahagoni-Salon, gr. Spiegelumbau, Salonschrank, Tisch, Polster-Fauteuils, Polsterstühle.

Compl. eich. Herrenzimmer m. schwer. gewund. Säulen, Bücher-Schrank, Schreibtisch, Sofa, Tisch, Stühlen.

2 compl. Schlafzimmer-Einr. (Mahagoni u. Nußb.) m. gr. Spiegelschränk. 2c. 2c., ferner 14 echte **Perserteppiche,** eine große Anzahl wertvoller Nippsachen und

36 Oelgemälde

bek. Künstler sofort billig nur geg. Cassa z. verkaufen. Alles noch unbenutzt.

Gefl. Offert. sub **A. 742** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Erststellige Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank besorgt prompt

H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Ladeneinrichtung für **Kolonialwaren,** fast neu, zu verkaufen.

Furtherstraße 72.

2 vollständige Betten, 2 Sofas, 2 Buffetschränke, 2 Kleiderschr., verschiedene Stühle, verschiedene Herde, 2 Vertikows, 1 Sekretär bill. zu verkauf. Oberstr 93.

3 Zentner

Reigrassamen

zu haben bei

Heinr. Kranhausen, Kaarst.

Liebhaber mögen gratis Kataloge verlangen über das beste Nutzgeflügel, Bruteier, rat. Futter, Brutöfen, Zuchtgeräte u. s. w. Geflügelpark i. Auerbach Hessen.

Ankauf
von Lumpen, Knochen und Eisen
bei
Peter Blömer,
Glockhammer 23.



Ein größeres Quantum **Vollmilch** täglich in Neuß abzugeben.

Wo, sagt die Expedition.

Pflastermüdes Industrie-Pferd

zu **vertauschen** gegen guten Wallach, mindestens 6jährig, schwer und tadellos von Hufen und Knochen.

Wilh. Josten Söhne,
Neuß.

Schwertragende

Arbeitskuh

zu verkaufen.

Schlicherum Nr. 70.

Schöne junge



Schweine

fortwährend billig zu haben.

Haus Schackum, Büderich.

Gutgereifte **Brieftauben,** alte und junge, billig abzugeben.

Zollstraße 26.

Grau- u. Schwarzdrossel zu verkaufen.

Glockhammer 12.

Deutzer

4pferd. **Gasmotor,** liegend, noch sehr gut erhalten und im Betriebe zu besichtigen, außergewöhnlich billig zu verkaufen.

H. Goder, Neuß.

Durch Gelegenheitskauf ist es mir ermöglicht, verschiedene ganz neue und ungebrauchte

Schreibmaschinen

weit unter Preis zu verkaufen. Garantie 2 Jahre.

J. van Haag, Neuß,
Telefon 295. Büchel 16.

Neusser Bürger-Schützen-Verein

Heute, Samstag, den 22. Aug. cr., abends 1/2 9 Uhr im großen Saale des **Hotel Pelzer**

4. General- und 2. Fest-Versammlung.

Gesangvorträge der Männer-Gesang-Vereine **„Cäcilia"** und **„Eintracht"** von hier.

Nach Schluß der Versammlung

Ehrenbegleitung des Schützenkönigs.

Das Comité.

Drusushof, Neuss.

Sonntag, den 23. ds. Mts.:

Kavallerie-Konzert

ausgeführt von den **ehemaligen Kavalleristen aus Düsseldorf.**

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Es ladet freundlichst ein

Heinr. Weyers.

NB. Bringe gleichzeitig mein neu eröffnetes Café und Weinrestaurant verbunden mit Billardsalon in empfehlende Erinnerung.

Schützen-Verein Neusserfurth-Weissenberg.

Sonntag, den 23. August, nachmittags 2 1/4 Uhr: **Antreten bei Herrn P. Paar. Punkt 2 1/2 Uhr:**

Abmarsch nach Kaarst.

Daselbst von **5 Uhr** ab im Saale des Herrn **Weyers:**

Konzert,

Gratisverlosung unter den anwesenden Damen

und

geschlossener Fest-Ball.

Um recht zahlreiche Beteiligung seitens der aktiven und passiven Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Das

Jäger-Korps zu Weckhoven

feiert am **Sonntag** sein

3. Stiftungsfest

im Lokale des Wirten **Heinrich Leusch.** Von **4 Uhr** ab:

BALL

mit

großem Preis-Vogelschießen,

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Holzheim.

Am Sonntag, den 23. ds. Mts. feiert der Verein sein

diesjähriges Stiftungsfest

im Lokale von **H. Brücken.**

Morgens 5 Uhr: **Reveille.** Nachmittags 3 Uhr:

Abholen der Fahne, Parade vor dem Vorsitzenden Herrn Hauptmann d. L. Hoffmann und dem Festkomite,

Zug durch den Ort nachdem **Tanzvergnügen** und später

BALL.

In den Gartenanlagen von **Wwe. Lyrmann** findet

Konzert und Preis-Vogelschießen

statt. Freunde haben Zutritt. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Hoisten!

Der Tonhallen-Verein Hoisten

feiert **Sonntag, den 23. August** sein

III. Stiftungsfest

in seinem Lokale.

Von 4 Uhr ab **Freiball** und **Preisvogelschießen,** später **Ball.**

Alle Freunde und Gönner ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Hotel- u. Restaurations-Personal

empfiehlt sich **Kellner-Verein „Novesia"** gratis zu vermitteln

Kellner, Köche, Köchinnen, sowie Küchen- und Zimmermädchen.

Telefon 459. Neuß.

Schöne junge



Schweine

zu haben.

C. Roß, Schloß Dyck.



Ferkel

des veredelten deutschen Landschlages abzugeben.

Rittergut Birkhof bei Neuß.

Soeben erscheint:

Bilder

von der

Katholiken-Versammlung

Düsseldorf 1908

von

Jos. Vinc. Grunau.

Die hübsch ausgestattete Brochüre, welche ein Gesamtbild der glänzenden Tagung gibt, kostet nur

30 Pfg.

und ist durch unsere **Boten** und **Agenturen** zu beziehen.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken erfolgt **franko** Zustellung durch **die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Markan's
billige Anzug-Woche!

Den **wirklich grossen Beifall,** welchen meine **billige Anzug-Woche im vorigen Jahre gefunden,** gibt mir Veranlassung, meiner werten Kundschaft auch in diesem Jahre wieder **ganz besondere Vorteile** zu bieten.

Von heute bis einschliesslich Sonntag, den 30. cr.

stelle ich **mein gesamtes Lager in Anzügen** für **Herren, Jünglinge und Knaben** **zu aussergewöhnlich billigen, ganz bedeutend herabgesezten Preisen zum Verkauf.**

Jünglings-Anzüge
in jed. gewünschten Stoff- u. Machart
von M. **6.**— bis M. **45.**—

Knaben-Anzüge
äusserst preiswert und solide
von M. **2.50** bis M. **25.**—

Herren-Anzüge
wundervolle, neue Dessins
von M. **10.**— bis M. **65.**—

Schützenhosen in grosser Auswahl

Militairhosen sehr preiswert

Julius Markan
NEUSS
Clarissenstr. 12. **Clarissenstr. 12.**

Zur Herbstsaat

Empfehle als Saatgut in bester Beschaffenheit:
Krafft's Zeeländer Roggen,
Krafft's Squarehead Weizen,
Krafft's verbesserter Siegerländer Landweizen,
Strubes Squarehead Weizen,
Hansholts Groninger Wintergerste No. II.
Preisverzeichnis u. Körnerprobe kostenlos.

C. Krafft
Buir, Bez. Köln.

Jagd-

Patronen geladen und ungeladen, Marke: **Rottweiler** und **Fasan** in allen Caliber mit Schwarz- oder rauchlosem Pulver.

Sämtliche andere Munition

Jagdgewehre, Flobertsetc.

zu billigsten Preisen.

Aloys Hahn,
Glockhammerstr. 56.

Ziegenzucht-Verein Büttgen.

Sonntag, den 23. ds. Mts., nachm. **punkt 1/2 5 Uhr,** bei **Frau Wwe. Dammer** im Dorf

Versammlung.

1. Aufnahme von Mitgliedern
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

1 groß. nußb. u. eich. **Buffet** bill. zu verkaufen. Oberstr. 93.

Ich widerrufe unter dem Ausdruck des Bedauerns die gegen Frl. **Anna Krüppel** in Widdesh. ausgespr. Beleidigung

Widdershoven, 20. Aug. 1908

Joh. Schnitzler.

271]

Wurde von der großen Kaiserin gesprochen, daß das Wort: „Vorstimme Gottesstimme" gewiß als eine Lästerung erschienen wäre. In allen besser denkenden Kreisen aber war die Trauer eine desto innere und tiefere. Kann wir

272]

Sie war rührend anzusehen in ihrer Gottergebenheit, die zarte, bleiche Frau, die wie eine Verklärte in ihrem Schmerze aussah. Voller Bewunderung verließ ich sie.

Ohne Leiden